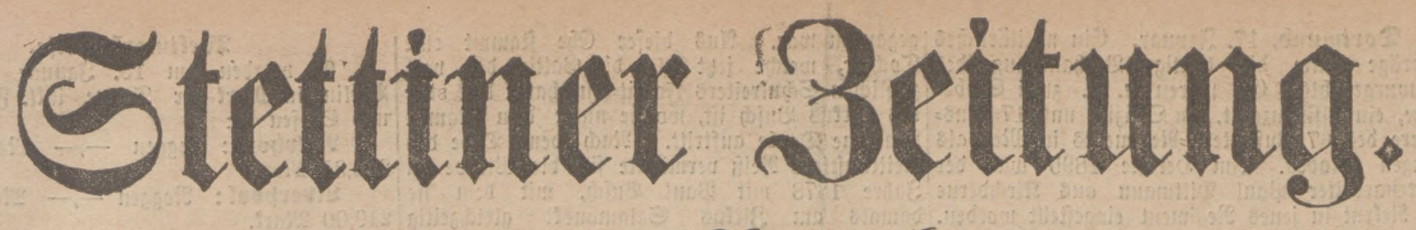
Nr. 31. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.




Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 20. Januar 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

## Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate **Februar** und **März** für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mark. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

E. L. **Berlin**, 19. Januar.

## Deutscher Reichstag.

### 20. Plenarsitzung vom 19. Januar, 2 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Berathung des von Prinz Arenberg u. Gen. beantragten Gesetzentwurfs betreffend Aenderungen des Strafgesetzbuchs (Lex Heinze).

Abg. Dr. Höffel (Reichsp.) begrüßt diesen erneuten Versuch, gewissen Mißständen entgegenzutreten, mit Genugthuung. Aus den umfangreichen Verheerungen, die die Syphilis anrichte, erhelle die große Gefahr, welche auf dem Gebiete der Prostitution vorliege. Die Kasernirung sei kein wirksames Mittel, denn in den Landestheilen, wo die Kasernirung bestehe, sei die Zahl der Erkrankungen nicht geringer, als da, wo sie verlassen sei. Ebenso wie er daher die Kuppelei-Paragraphen billige, ebenso stimme er dem § 182 a betreffend den Mißbrauch des Arbeits- und Dienstverhältnisses durch Arbeitgeber und Dienstherren zu. Desgleichen den Paragraphen, die sich gegen die unzüchtigen Druckschriften, Kolportage-Romane 2c. richteten. Er möchte daher die Regierung dringend bitten, diesen Entwurf nicht wieder in den großen Papierkorb zu werfen.

Sächsischer Geh. Rath Fischer tritt der neulichen Behauptung Bebels entgegen, daß auf einem unlängst in Dresden stattgehabten Keglerbundsfeste arge Unsittlichkeiten vorgekommen und geduldet seien. Es habe damals kein Zuzug öffentlicher Dirnen nach Dresden stattgefunden, und es seien überhaupt keine Ausschreitungen erfolgt, welche ein Eingreifen der Polizei gerechtfertigt hätten. An einer so geschützten Stelle wie hier solle man doch nicht so ungeheuerliche Behauptungen beweislos gegen ehrenhafte Personen schleudern.

Abg. Beckh (freis.): Wir erkennen die sittliche Tendenz des Antrages an, billigen auch ein Vorgehen gegen das Louisthum, aber der Entwurf enthält Bestimmungen, denen wir nicht zustimmen können. Auch kommt es auf den Weg an, der zu gehen ist, um das angestrebte Ziel zu erreichen. Die von Spahn betonten vielen Ehescheidungen seien kein Beweis für zunehmende Entsittlichung. Ebensowenig sei die Statistik der unehelichen Geburten beweiskräftig; die Lüderlichkeiten, wo man soche Geburten zu vermeiden wisse, seien viel schlimmer. Bei § 181 müßten zum Mindesten mildernde Umstände zugelassen werden. Unannehmbar sei § 182, der die Verführung eines unbescholtenen Mädchens bis zum Alter von 18 Jahren, statt bisher 16, bestrafen wolle. Die Altersgrenze sei zu hoch gegriffen. Auch für das platte Land, denn es sei irrige Annahme, daß die Jugend dort sittlich höher stehe, als die in den Städten. Ganz entschieden müsse er den Vorschlägen gegen die Unsittlichkeiten auf dem Gebiete der Literatur und Kunst widersprechen. Er könne namentlich auch nicht zugeben, daß nur die auf religiösem Boden entsprossene Kunst Großes hervorbringe, wie Spahn behaupte. Wenn gar schon grobe Unanständigkeit in öffentlich ausgestellten Darstellungen strafbar sein solle, so sei das ein zu vager Begriff, ähnlich dem des groben Unfugs. Was der Eine für grobe Unanständigkeit halte, darin sehe der Andere nur eine Dummheit. Er bitte daher, den Entwurf nochmals an eine Kommission zu weisen.

Abg. v. Salisch (kons.) begreift nicht, wie man in so wichtigen Dingen sich auf eine so öde Negation beschränken könne, wie der Vorredner. Wenn andererseits Bebel so viel Gewicht auf die polizeilichen Mißgriffe gelegt habe, nun — Mißgriffe kämen überall vor, und im Allgemeinen sei die Bekritelung unserer Polizei unberechtigt.

Abg. Iskraut (Antis.) erklärt, seine Freunde hätten dem Zentrum in dieser Frage aus taktischen Rücksichten den Vortritt gelassen, weil anscheinend das Zentrum gegenwärtig am ehesten in der Lage sei, Widerstände bei der Regierung zu überwinden. Er finde für diesen unbegreiflichen Widerstand kaum einen parlamentarischen Ausdruck. Seit Beginn der sog. Berliner Bewegung werde der Reichstag mit Petitionen auf diesem Gebiete geradezu bestürmt. Redner tritt sodann sämtlichen Vorschlägen des Zentrums-Entwurfs bei, spricht sich gegen das Bordellwesen aus und verurtheilt zugleich sehr lebhaft das preußische System, weil dieses einerseits die Unzucht strafe, andererseits aber die Unzucht schütze, die sich bei der Polizei melde. Dasselbe System lasse überdies die Männer straffrei, die Unzucht trieben. Die Kieler Bordellwirthe hätten sogar 1895 gewagt, sich mit einer Petition an den Reichstag zu wenden und zu bitten, dem Oberstaatsanwalt zu verbieten, sie in ihrem schwierigen Gewerbe zu belästigen. Seitdem sei dort ein anderer Staatsanwalt. Wie komme die Regierung dazu, dort überhaupt solche Zustände zu dulden? Abhülfe sei hier dringend geboten. Schließlich verlangt Redner zum § 181, daß nicht nur die Kuppelei, sondern auch die erwerbsmäßige Unzucht selber unter schwere Strafe gestellt werde. Auch polemisirt er noch lebhaft gegen die neulichen Ausführungen Bebels, der zu einem Reformator jedenfalls nicht passe, sondern nur Revolutionator sei. Luther, den Bebel in einer Rede mit Chanteusen zusammengebracht habe, stehe viel zu hoch. Luther habe ja auch schon vorahnend gesagt: laßt lügen, wer lügen will! Freilich habe Luther nicht gewußt, wer einmal im deutschen Reichstage sitzen werde. Kollege Pieschel habe neulich gesagt: die Mitglieder des Hauses könnten sehr wohl dahin gehen, wo Andere nicht hingehen könnten. Wenn wir dem Rath folgen wollten, und wenn unsere Wähler wüßten, wo Manche von uns hingingen (stürmische Heiterkeit), so würde mancher von uns nicht wiederkommen. (Wiederholte Heiterkeit.)

Abg. Roeren (Ztr.) freut sich, daß wenigstens gegen die Tendenz des Antrages von keiner Seite Einspruch erhoben sei. Leider aber seien gerade die §§ 184a und b, die er für die wichtigsten halte, angefochten worden. Aber unsere noch unverdorbene Jugend müsse geschützt werden gegen die Einflüsse der öffentlichen Ausstellung von Bildern 2c., oder solcher Vorstellungen 2c., welche das Scham- und Sittlichkeitsgefühl verletzten. Schamlose Nuditäten könnten jetzt ausgestellt werden, ohne daß Bestrafung erfolge, weil, nach Rechtsprechung des Reichsgerichts, zur Bestrafung die schamlose Handlung erforderlich sei. Und wie aufregend wirkten auf unsere Jugend gerade die schamlosen Nuditäten, die in den Schaufenstern auslägen. Pieschel und Andere meinten, § 184a sei zu dehnbar. Aber die Verurtheilung solle doch erst eintreten, wenn die Bilder und Bücher das Schamgefühl erheblich verletzten und wenn in ihnen eine grobe Unanständigkeit enthalten sei. In Bezug darauf dürfe man doch gewiß dem Arbitrium der Richter einen gewissen Spielraum lassen, zumal doch von 5 Richtern mindestens 4 zur Verurtheilung in Bezug auf den Thatbestand übereinstimmen müßten. Was hätten denn auch Kunst, Wissenschaft und Literatur mit solchen Schamlosigkeiten zu thun. Erniedrigten sich Kunst 2c. zu so Gemeinem herab, so hätten sie auch keinen Anspruch auf Schutz. Pieschel meine, der christliche Standpunkt in Bezug auf Kunst sei etwas einseitig, für die Kunst sei die Natur die Richtschnur. Es scheine, als ob Pieschel die sittlichen Vorschriften Gottes und die Natur in einen gewissen Gegensatz zu einander stellen wolle. Redner widerspricht sodann den Einwänden Pieschels gegen § 182a, Mißbrauch des Dienstverhältnisses. Erpressungen seien ja möglich, aber die Fälle solchen Mißbrauches seien doch thatsächlich erschrecklich zahlreich. (Widerspruch.) Er werde in der Kommission die Beweise beibringen. Daß die Ehe vielfach als Geschäft aufgefaßt werde, darin habe Bebel, wie überhaupt in vielen seiner Ausführungen, durchaus Recht. Aber das liege eben daran, daß vielfach die höhere Auffassung, die sittlichere Auffassung von der Ehe verloren gegangen sei. Damit schließe er. Jedenfalls muß hier mit fester Hand zugegriffen werden, um hier gegen moralische Verseuchung einen Schutz zu schaffen. Ueber juristische Zwirnsfäden dürfen wir da nicht stolpern. Wir wissen sehr wohl, daß die sittliche Erziehung, daß Schule und Kirche das Meiste thun müssen. Aber wir wollen auch nicht, daß das, was Schule und Kirche erreichen, wieder vernichtet wird durch Gestattung solcher öffentlichen Schamlosigkeiten.

Abg. Lenzmann legt Verwahrung gegen die Art ein, wie Iskraut vor einem auf den Tribünen leider auch mit Damen besetzten Hause die Materie behandelt habe. Wir, meine Freunde, sind nicht engherzig, wie Herr von Salisch sagte. Wir werden uns bemühen, etwas schaffen zu helfen unter Ausmerzung allerdings einzelner Bestimmungen des Entwurfs. Herr Iskraut machte der Regierung Vorwürfe, daß sie nicht längst eine neue Vorlage gemacht hat. Aber 1892 ist ja der Regierung auch der Vorwurf gemacht worden, daß es sich bei dieser Lex Heinze zu sehr um ein Gelegenheitsgesetz handle und daß eine allgemeinere Revision des Strafgesetzbuchs rathsamer sei. Danach hat sich wohl die Regierung gerichtet. Wenn Iskraut auch die erwerbsmäßige Unzucht strafen will, dann muß er doch auch die männliche Beihülfe unter Strafe stellen. Redner spricht sich dann noch über die einzelnen Paragraphen im Wesentlichen im Sinne seines Fraktionsgenossen Beckh aus. Mit den Vorschriften gegen das Zuhälterthum und gegen den Mißbrauch des Dienst- und Arbeitsverhältnisses sei er einverstanden, aber nur insoweit dieser Mißbrauch unter Androhung wirthschaftlicher Nachtheile erfolge.

Abg. Schall (kons.) weist auf das entschiedenste die Auffassung Bebels, daß die Unsittlichkeit hauptsächlich unter den besitzenden Klassen herrscht, zurück.

Abg. Zimmermann (Antisemit) widerlegt die Beschuldigungen Bebels und wendet sich auch gegen Lenzmann.

Abg. Bebel hält die Behauptungen bezüglich des Kegelklubs in Dresden aufrecht. Die tollen Scenen bei seinen Festen hätten ihr Vorspiel gehabt, welches der Polizei nicht verborgen geblieben sein könnte, auch bei dem Berliner Bundesschießen wäre derartiges vorgekommen; hoffentlich gehe die Vorlage an eine Kommission, damit die Details besprochen werden könnten.

Abg. Zimmermann hält irgend welche Beweise für die Beschuldigungen des Dresdner Kegelklubs für nicht erbracht.

Abg. Bebel lehnt es ab, sich vor Gericht mit den Dresdner Herren auseinanderzusetzen.

Die Debatte wird sodann geschlossen und geht die Vorlage an eine besondere 14er-Kommission.

Der Präsident v. Buol macht Mittheilung von dem plötzlichen Ableben des Abgeordneten Freiherrn von Gueltlingen (Reichspartei). Das Haus erhebt sich von den Plätzen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 2 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der Etatsberathung.

Schluß 7 Uhr.

E. L. **Berlin**, 19. Januar.

## Preußischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

### 5. Plenar-Sitzung vom 19. Januar, 11 Uhr.

Am Ministertische: Schönstedt, Dr. von Miquel.

Die erste Etatsberathung wird fortgesetzt.

Justizminister Schönstedt führt in längerer Rechtsdarlegung aus, daß die gestern von dem Abg. Motty (Pole) gegebene Auslegung des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch dahin, daß danach im Jahre 1900 mit dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuchs das Ansiedelungsgesetz außer Kraft trete, rechtsirrthümlich sei. Die angezogene Bestimmung des Einführungsgesetzes biete weder nach ihrem Wortlaut noch nach ihrer Entstehungsgeschichte zu dieser Motty'schen Annahme einen genügenden Grund.

Abg. Schmieding (natl.): Es ist der Finanzgesetzgebung des Herrn Miquel nicht gelungen, die mittleren Einkommen zu entlasten. Die Veranlagung mit ihrem Eindringen in alle Privatverhältnisse entwickelt sich zu einer ernsten Gefahr, gegen welche wir zeitig auf Schutz Bedacht nehmen müssen. Dem Herrn Minister würde es wohl möglich sein, durch ein strengeres Einschreiten bei geeigneten Anlässen Abhülfe gegen die schreiendsten Uebelstände zu schaffen. Die Einführung dreijähriger Veranlagungsperioden würde schon in dieser Richtung günstig wirken. Die Angriffe des Grafen Limburg-Stirum gegen den Bau neuer Kanäle und besonders gegen den Dortmund-Ems-Kanal seien jedenfalls verfrüht; zunächst warte man doch die Fertigstellung dieses Kanals ab, dann wird sich ja zeigen, wie er sich rentirt. Gegen den chronischen Wagenmangel der Eisenbahn giebt es kein besseres Aushülfsmittel als den Bau neuer Wasserstraßen. Der Etat läßt deutlich erkennen, daß die Eisenbahn-Ueberschüsse zu laufenden Ausgaben verwendet werden, was ein durchaus bedenklicher Zustand ist. An den Eisenbahnunfällen ist der Minister ziemlich oberflächlich vorübergegangen. Er weist auf die Neuanstellungen hin, aber warum sind diese nicht schon früher erfolgt? Wenn Herr Miquel aber sagt, er hätte nicht geglaubt, daß die Ueberschüsse der Bahnen den allgemeinen Finanzen zu Statten kommen sollten, auch wenn man dies versprochen hätte, so liegt darin ein Mißtrauen gegen ein gegebenes Versprechen der Staatsregierung. Zu solchem Mißtrauen glaubten wir keinen Grund zu haben. Jedenfalls wird der Eisenbahnetat einer gründlichen Berathung bedürfen.

Von dem Abg. Dr. Sattler (natl.) ist ein Antrag eingegangen, den Eisenbahnetat an eine besondere 21er-Kommission zu verweisen.

Minister Dr. v. Miquel hat gegen eine gründliche Prüfung des Eisenbahn-Etats nichts einzuwenden, da er überzeugt sei, daß die erhobenen Vorwürfe sich als vollständig haltlos erweisen werden. Für die Erleichterung der Gemeindelasten hat man positive Vorschläge nicht gemacht. Anerkennen müsse man doch, daß bei uns den Gemeinden die gesamten Realsteuern überwiesen sind, eine Leistung, die noch kein anderer Staat der Welt unternommen habe. Die Ursachen des kommunalen Steuerdrucks liegen in den gesteigerten Bedürfnissen der Gemeinden, die sich Alles das leisten zu können glauben, was sie in großen Städten sehen. Was die Eisenbahn-Ueberschüsse anlangt, so ist es von Anfang mein Bestreben gewesen, zu vermeiden, daß Eisenbahn-Ueberschüsse, die in Wirklichkeit gar keine Ueberschüsse waren, für allgemeine Staatszwecke zu verwenden. In diesem Bestreben bin ich den größten Schwierigkeiten begegnet, und ich bin gern bereit, das den Herren in einer besonderen Kommission noch klarer zu machen, womit ich aber für meine Person die Einsetzung einer besonderen Eisenbahn-Kommission nicht empfohlen haben möchte. (Heiterkeit.) Völlig beitreten kann ich nur den Ausführungen des Abg. v. Eynern, daß bei der Führung unserer Wirthschaftspolitik eine Einigung zwischen Industrie und Landwirthschaft dringend nöthig ist. Soweit wir der Landwirthschaft Vortheile zuwenden können ohne andere Bevölkerungsklassen zu schädigen, muß es geschehen. Die Anschauung, daß dies eine reaktionäre, junkerliche Politik sei, findet immer weniger Anhänger und wenn sie einmal überwunden sein wird, dann wird sie auch nicht mehr wiederkehren. In diesem Sinne habe ich auch früher von einer Politik der Sammlung auf wirthschaftlichem Gebiete gesprochen. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Porsch (Ztr.): Das Zentrum wird wie schon früher, so auch diesmal gegen die Einsetzung einer besonderen Eisenbahn-Kommission stimmen und daher den Antrag Sattler ablehnen. Aus Anlaß der Ueberschwemmungen in Schlesien ist Staatshülfe in Aussicht gestellt; hier wäre größere Beschleunigung am Platze. Ein Wahlgesetz ist leider dem Landtag nicht in Aussicht gestellt. Wir würden wenigstens ein Kommunalwahlgesetz gern gesehen haben, da die Mißverhältnisse hier in Folge der Steuerreform unerträglich geworden sind. Wir werden einen Antrag in diesem Sinne einbringen. Die Errichtung der Gesandtschaft beim Papst hat früher Herr v. Eynern und seine Freunde nach anfänglicher Bekämpfung gebilligt. Die Staatsregierung habe auch die Zweckmäßigkeit der Gesandtschaft anerkannt. Diese Gesandtschaft hat auch jedenfalls nicht den Zweck gehabt, daß zwischen dem Oberhaupte der katholischen Kirche und dem summus episcopus der evangelischen Kirche in Zukunft jede Alteration auf kirchlichem Gebiete vermieden werden sollte. Ist es doch auch vorgekommen, daß die Anwesenheit preußischer Prinzen einen evangelischen Geistlichen nicht abhielt, in schärfster Weise gegen die katholische Kirche sich zu äußern. Der Passus aus der Canisius-Encyklika würde auch bei uns, wie z. B. in Holland, spurlos vorübergegangen sein. Wir haben keinen Haß gegen unsere Mitmenschen und wir wissen auch das Gleiche von dem Papste, dessen friedlich angelegter Geist jedem derartigen Hasse fern steht. An die von dem Präsidenten des evang. Oberkirchenraths Herrn Barkhausen gesprochenen Worte, welcher versicherte, daß in dem Kampfe der Konfessionen diejenige siegen werde, die am treuesten und festesten an ihrem Glauben hängt, knüpfe ich an, um den Anregungen entgegenzutreten, die Herr v. Eynern machte. Diesen Grundsatz haben wir schon früher von unserem verewigten Führer Windthorst aussprechen gehört. (Beifall.)

Abg. Dr. Irmer (k.) erklärt, daß nach der Ansicht seiner Freunde die Canisius-Encyklika keinen Einfluß auf die Entscheidung über die Gesandtschaft beim Vatikan übe. Auf eine Zustimmung meiner Freunde zu seinem Antrage kann Herr v. Eynern nicht rechnen. Wir wünschen Alles zu vermeiden, was den Frieden der Konfessionen stören kann. Auf eine Auslegung der Canisius-Encyklika und auf eine Erörterung ihrer Wirkung lassen wir uns hier nicht ein, da wir doch von den Gegnern Niemanden überzeugen würden. (Bravo rechts.)

Abg. Gothein: Die Eisenbahnverstaatlichung ist schuld daran, daß die glänzende Finanzlage so unsicher ist; die beste Veranlagung des Etats ist die, welche die größte Sicherheit und Zuverlässigkeit der Einnahmen gewährleistet. Nun liegt es ja in der Finanzkunst des Herrn Finanzministers, die Finanzlage als unsicher darzustellen, um neue Ueberschüsse sammeln zu können. Die Finanzlage ist durchaus günstig; die Eisenbahnrente beträgt $7^1/_2$ Prozent und es könnte ein erheblicherer Theil zu Verkehrsverbesserungen aufgewendet werden. Eine schrittweise Tarifverbilligung würde ebenfalls möglich sein; man kann sie so einrichten, daß plötzliche Einnahme-Ausfälle nicht zu fürchten sind. Bei den Gehaltsaufbesserungen ist lange nicht erfüllt, was von den Beamten erwartet werden konnte. Neue Bahnlinien sind die beste Kapitalanlage. Bei der Beurtheilung unserer wirthschaftlichen Lage wird gewöhnlich unsere Ausfuhr viel zu gering angeschlagen, man übersehe dabei meist, daß an dieser Ausfuhr stets ein großes Maß heimischer Arbeit hafte, für welche die Ausfuhr die Bezahlung bringt. Der Landwirthschaft werde man mit den heutigen Mitteln nicht helfen; man sollte jedenfalls nicht Jeden als Feind der Landwirthschaft bezeichnen, der diese Mittel nicht billigt. Die hohen Getreidepreise haben nicht die ländliche Bevölkerung vermehrt, sondern lediglich den Großgrundbesitz; der bäuerliche Besitz habe abgenommen. Wer also den bäuerlichen Besitz konserviren will, der kann nicht Erhöhung der Getreidepreise wünschen. Erst nach den Handelsverträgen begann wieder eine Vermehrung der ländlichen Bevölkerung. Die Interessen der Konsumenten dürfen bei der Wirthschaftspolitik nicht übersehen werden. Er sei kein Gegner der Flottenvorlage, aber bedenklich scheine ihm immer die napoleonische Politik, die Unzufriedenheit im Innern dadurch zu beseitigen, daß man die Aufmerksamkeit auf die auswärtige Politik lenkt. Die Unterstützung einzelner Erwerbsklassen bringt keine Zufriedenheit; je mehr man diesen Leuten giebt, desto mehr verlangen sie. Damit erzeugt man nur Unzufriedenheit, die heute im Lande größer ist, als man glaubt. Die Wahlkreiseintheilung ist so ungerecht, daß man von dieser Volksvertretung nur als von der Karikatur eines Parlaments sprechen kann. Worauf wartet man denn mit der Reform? Wenn wir Wahlkreise haben deren Einwohnerzahl zwischen 33 000 und 270 000 schwankt, so sollte unverzüglich Remedur geschaffen werden.

Abg. Dr. Friedberg (nl.): Die Mängel in unserer Eisenbahnverwaltung können wir nur auf die Finanzverwaltung zurückführen, denn wir wissen, daß der Herr Eisenbahnminister ein tüchtiger Verwaltungsbeamter ist, der diesen Uebeln abhelfen würde, wenn es von ihm allein abhänge. Bei der Canisius-Encyklika übersieht man die Stellung des Papstes als eines weltlichen Souveräns, diesem gegenüber war in solchem Falle die Abberufung des Gesandten gerechtfertigt. In der Encyklika wird die Reformation als die höchste Steigerung der damaligen Sittenverderbniß geschildert; das muß Erbitterung bei den Evangelischen erzeugen, zumal diese Behauptung den historischen Thatsachen widerspricht. Mit den friedlichen Worten des Abg. Porsch stehen die Thatsachen in Widerspruch, so die Existenz des Zentrums, das sei eine Kampfpartei. Lassen Sie uns friedliche Thaten sehen, dann wollen wir Ihren Worten glauben. (Bravo!)

Abg. Dr. Dittrich (Zentr.) erklärt es als eine historische Thatsache, daß Luthers Auftreten die damalige Sittenlosigkeit noch steigerte; das hat Luther selbst anerkannt. (Widerspruch.) Dem Papst hat es jedenfalls fern gelegen, den Evangelischen von heute Förderung der Sittenlosigkeit vorzuwerfen. Soweit das Zentrum eine politische Partei ist, mußte es dies sein, in nothwendiger Folge der früheren Kirchenpolitik.

Damit schließt die Debatte.

Der Antrag Sattler (Ueberweisung des Eisenbahnetats an besondere 20er-Kommission) wird abgelehnt.

Die üblichen Etatstheile gehen an die Budgetkommission.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Rechnungssachen, Novelle zum Gesetz betr. polnische Ansiedelungen.

Schluß 3 Uhr.

## Deutschland.

+ **Berlin**, 19. Januar. Von den zur Vorbereitung der Handelsverträge zusammengestellten Uebersichten über die Ein- und Ausfuhr von Waaren von und nach den einzelen im Waarenaustausch mit Deutschland stehenden Ländern sind in letzter Zeit wieder einige erschienen. Es liegen bis jetzt die für Belgien, Italien, Oesterreich-Ungarn, Rumänien, Serbien, Rußland, Schweiz, Bulgarien, Griechenland, Türkei, Dänemark, Norwegen, Schweden, Frankreich, Portugal, Spanien, Chile, Argentinien, Paraguay und Uruguay vor.

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird auch in diesem Jahre am Geburtstage des Kaisers die Botschafter und Gesandten zu einem Festmahl einladen.

— Die „Magd. Ztg." schreibt: Die hauptsächlich von den Pfarrvereinen ausgegangene und genährte Beunruhigung, die das von der vierten ordentlichen Generalsynode beschlossene Gesetz über das Diensteinkommen der Inhaber von geistlichen Stellen mit einem Einkommen unter 4800 Mark hervorgerufen hat, wird neuerdings noch dadurch gesteigert, daß in den Bestimmungen des Gesetzes nicht gleichzeitig eine anderweitige Regulirung der Pensionsverhältnisse vorgesehen ist. Vielmehr enthält § 22 des Diensteinkommensgesetzes die Bestimmung, daß der Rechtszustand des Pensionsfonds durch dieses Gesetz „bis auf Weiteres" nicht berührt wird. Es werden also auch bei einem Inkrafttreten des Gesetzes die Pfarrbeiträge, die Pfründenabgaben und die Ruhegehälter zunächst so wie bisher berechnet werden, ohne Rücksicht auf die Steigerung des Einkommens, die das neue Gesetz vielen Geistlichen zu bringen bestimmt ist. Das ist ja gewiß eine Härte, die wohl geeignet ist, unter den älteren Geistlichen, die sich durch das Diensteinkommen endlich in ihrer äußeren Lage verbessert sehen, die Freude darüber erheblich herabzustimmen. Indessen sollten die dadurch beunruhigten Gemüther einerseits nicht übersehen, daß durch den in dem § 22 enthaltenen Ausdruck „bis auf Weiteres" eine anderweite Regelung der Pensionsverhältnisse und eine Berücksichtigung des durch das Diensteinkommensgesetz herbeigeführten höheren Einkommens schon in Aussicht genommen wird, und sich anderseits vergegenwärtigen, daß eine sofortige Erhöhung des Ruhegehaltes nach Maßgabe des erhöhten Diensteinkommens den Pensionsfonds mit einer Mehrausgabe belasten würde, die seine Leistungsfähigkeit in Frage stellen könnte, und daß es in dieser Beziehung jedenfalls erst sehr gründlicher vorbereitender Ermittelungen bedarf, um die Ansprüche festzustellen, die in Folge der Anrechnung des höheren Diensteinkommens bei der Bemessung des Ruhegehaltes, dem Pensionsfonds erwachsen würden. Die höheren Pfarrbeiträge würden keinesfalls ausreichen, um durch die dadurch erzielte Mehreinnahme die Mehrausgaben zu decken, mit denen der Pensionsfonds bei einer Anrechnung des erhöhten Diensteinkommens auf die Ruhegehälter sich belasten müßte. Es ist sehr leicht, solche Forderungen, wie die hier in Rede stehenden, auszusprechen und für sie mit der Wärme einzutreten, wie z. B. der „Reichsbote" es thut, indem man es zugleich andern überläßt, sich den Kopf zu zerbrechen, woher die Mittel zur Befriedigung dieser Forderungen beschafft werden sollen. Jedenfalls kann die in Aussicht gestellte Petition beim Landtage in dem gegenwärtigen Stadium der Verhandlungen nur dazu dienen, das Zustandekommen des Gesetzes überhaupt zu erschweren. — Wenn der „Reichsbote", der sich auch in dieser Frage der Beschwerden der Geistlichen mit besonderer Lebhaftigkeit annimmt, in der Lage ist, eine authentische Erklärung extrahirt zu haben, nach der die Absicht bestehen soll, eine vollständige Neuregelung des Pensionswesens vorzunehmen und zu diesem Zwecke eine außerordentliche Generalsynode einzuberufen, so erscheint das letztere nach den von uns eingezogenen Erkundigungen in hohem Maße unwahrscheinlich, und wir glauben auch nicht, daß an maßgebender Stelle an eine völlige Neuregelung des Pensionsfonds in Rücksicht auf die in Aussicht stehende Erhöhung des Diensteinkommens irgendwie gedacht wird. Die in Rücksicht darauf zu treffenden Aenderungen würden sich sehr wohl durch eine Gesetznovelle erzielen lassen, ohne eine völlige Neuregelung des Pensionsgesetzes, für die noch lange nicht ausreichende Erfahrungen gesammelt sind. Ohne nähere Angabe der Quelle vermögen wir daher der von dem „Reichsboten" behaupteten „Authentizität" der obigen Erklärung keinen allzu großen Werth beizulegen.

## Frankreich.

**Paris**, 19. Januar. Die sozialistische Deputirtengruppe warnt durch ein Manifest das Proletariat, in der Dreyfus-Angelegenheit, die den Parteien der Bourgeoisie als politisches Kampfmittel diene, Stellung zu nehmen.

Nach der „Libre Parole" soll seitens der Leiter der Bewegung für die Dreyfus-Agitation in den Provinzstädten die Parole ausgegeben worden sein, überall gleichzeitig Kundgebungen zu veranstalten.

## England.

**London**, 19. Januar. Nach einer Meldung der „Times" aus Peking legt der russische Geschäftsträger Pawlow ernste Verwahrung dagegen ein, daß Talien-Wan offener Hafen wird. China, augenscheinlich eifrig bemüht, den finanziellen Beistand Englands zu erlangen, werde reichlich genügende Sicherheit für die Rückzahlung der Anleihe stellen, werde den Dampferverkehr auf den Binnengewässern freigeben und größere Erleichterungen für den Handelsverkehr in allen offenen Häfen bewilligen.

**Liverpool**, 19. Januar. Nachdem Chamberlain in seiner gestrigen Rede betont hatte, daß England die freien Märkte aufrecht erhalten und sich gegen jede Schmälerung seines Besitzstandes entschieden wehren wolle, bemerkte er weiter: Ich empfehle damit keine Politik des Angriffes oder der Gesetzlosigkeit, aber ich behaupte, wir haben eine dreifache Pflicht, erstens festzuhalten was uns rechtmäßig gehört, zweitens für unsere Nachkommen Parzellen (claims) abzustecken und drittens für den Fall, daß irgend wer versuchen sollte, diese Claims wegzunehmen, ihn in aller Güte daran zu hindern.

## Rußland.

**Petersburg**, 19. Januar. Zu dem gestrigen Fest der Wasserweihe im Winterpalais erschienen der Kaiser, die Kaiserin sowie die Mitglieder der kaiserlichen Familie in großem Aufzuge. Der Feier, welche mit großer Pracht verlief, wohnte auch das diplomatische Korps bei.

Der Generalgouverneur Fürst Imeretinsky ist aus Warschau hier eingetroffen.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 20. Januar. Es sei nochmals daran erinnert, daß mit dem heutigen Tage die Frist zur Einreichung der Steuererklärungen abläuft.

— Als nächste Schauspiel-Novität gelangt im Stadt-Theater am Montag das historische Schauspiel „Der Burggraf" von J. Lauff zur Aufführung.

— Am Donnerstag, den 27. Januar, ziehen im Bellevue-Theater wieder hier gern gesehene Gäste ein, das Schlierseer Bauern-Theater beginnt an diesem Tage einen kurzen Gastspiel-Zyklus, wobei die ländlichen Künstler sich in einigen neuen Stücken vorstellen werden.

— Die Liste der kaufmännischen Korporation für das Jahr 1898 weist 626 Mitglieder auf gegen 634 in 1897. In 1897 sind aufgenommen 15 und ausgeschieden und gestorben 23 Mitglieder.

— Bund der Industriellen. Der „Bund der Industriellen" hat eine Kommission eingesetzt, welche nach eingehenden Berathungen folgende Beschlüsse gefaßt und dem preußischen Justizministerium sowie dem Ministerium des Innern unter ausführlicher Begründung übermittelt hat. 1. Es empfiehlt sich, die allgemeine Einrichtung von Gewerberegistern, ähnlich den bei den Amtsgerichten geführten Handelsregistern, aus welchen der Inhaber des Gewerbebetriebs sowie die Rechtsveränderungen, denen der Gewerbebetrieb unterliegt, ersichtlich sind. 2. Es empfiehlt sich die Einführung von Manifestantenlisten und die Offenlegung derselben für diejenigen, welche ein berechtigtes Interesse nachweisen.

— Der „Allgemeine Deutsche Privatschullehrer-Verein" hat am 28. Dezember v. J. auf seiner Generalversammlung zu Leipzig den Beschluß gefaßt, für seine Mitglieder einen „Pensionsverband des Allgemeinen deutschen Privatschullehrer-Vereins" im unmittelbaren Anschluß an die Pensionskasse des Deutschen Privat-Beamten-Vereins zu Magdeburg und als Zweigverein desselben ins Leben zu rufen. Zahlreiche Privatschulen haben sich, um den in ihrer Anstalt thätigen Lehrern eine Pensionsversorgung zu beschaffen, bereit finden lassen, dieselben in die

Pensionskasse de[illegible]schen Privat-Beamten-Vereins einzukaufen.

* Der in einem Hause der Fuhrstraße beschäftigte Gasarbeiter Wilh. Grützmacher **verunglückte** gestern Nachmittag durch Sturz von einer Leiter, er zog sich dabei eine erhebliche Verletzung am Hinterkopf zu und mußte mittelst Krankenwagens in seine Wohnung, Saunierstr. 2, befördert werden.

## Konzert.

Das gestrige, vierte **Sinfonie-Konzert der Stadttheater-Kapelle** bot in mehr als einer Hinsicht so viel des Interessanten, daß demselben ein sehr viel besserer Besuch zu gönnen gewesen wäre. Man hätte eine regere Antheilnahme des Publikums in diesem Falle um so eher erwarten dürfen, da der Solist des Abends, Herr **Eugen d'Albert** hier keineswegs unbekannt ist. Wir hörten den Künstler gestern zum ersten Mal und was er uns in den zum Vortrag gebrachten Klaviersätzen bot, rechtfertigte vollauf den ihm vorangegangenen Ruf. In der feinen Pointirung erinnerte d'Albert lebhaft an Nisler, den er technisch noch übertreffen mag, dagegen ist seinem Spiel nicht immer jene Gefühlstiefe eigen, die bei seinem Vorgänger so ungemein sympathisch berührte. An Bedeutung geben die beiden genannten Virtuosen einander jedenfalls nichts nach und Niemand wird es bereuen, die Bekanntschaft Eugen d'Albert's gemacht zu haben. In untadelhafter Wiedergabe führte der geniale Künstler uns das prächtige Klavierkonzert in Es-dur von Beethoven vor, wobei ihn das Orchester unter Herrn **Erdmann's** Leitung trefflich unterstützte, namentlich verdient die verständnißvolle Begleitung des Adagio die wärmste Anerkennung. Im zweiten Theil des Programms ließ Herr d'Albert sich allein hören und hier war es namentlich Beethoven's „Rondo" op. 51 Nr. 2, das in seiner erhabenen Schlichtheit dem Hörer einen Genuß reinster Art bereitete. Die folgenden Kompositionen von Lißt „Au bord d'une source" und die „Ungarische Rhapsodie Nr. 11" fanden als echte Bravourstücke den rauschenden Beifall des Publikums, das den Solisten schließlich noch zu der fast schon üblich gewordenen Einlage veranlaßte. Auch als Komponisten lernten wir Herrn d'Albert kennen, er dirigirte selbst das Vorspiel zum zweiten Aufzug seiner Oper „Gernot", ein Orchesterwerk von scharf accentuirter Eigenart, dem man bei öfteren Hören vielleicht noch größeren Reiz wird abgewinnen können. An Orchestersätzen bot das Programm ferner als Novität die „Zweite Serenade" (Winternächte) von Hans Huber, eine Komposition von im Ganzen etwas hausbackener Art. In einer „Träumerei" und einer „Legende" kommen einzelne schöne Gedanken zum Ausdruck und der „Karneval" gewinnt sogar einen lebhafteren Schwung, sonst aber erscheint manches gemacht und ausgeklügelt. Wie ganz anders präsentirte sich dagegen die B-dur-Sinfonie von Haydn („la reine de France"), mit deren Wiedergabe die Kapelle einen durchschlagenden Erfolg erzielte und wir bedauerten lebhaft, daß einige Konzertbesucher sich den Genuß dieser köstlichen Tonschöpfung entgehen ließen. Das Konzert fand mit dieser Nummer den denkbar schönsten Abschluß. M. B.

## Literatur.

**Hermann Sudermann, „Johannes".** Tragödie. Elfte Auflage. Stuttgart, Cotta'sche Buchhandlung. Der Verfasser will uns die Gestalt Johannes des Täufers vorführen. Aber, was er uns bietet, ist eine Karikatur der schlimmsten Art. Der Verfasser bringt zwar manche Worte, welche Johannes nach der Bibel gesprochen hat, aber von dem Geiste, von dem Ernste des Täufers keine Spur. Sein Johannes ist ein schwacher, fader Mensch, der nicht einmal einem so schwachen Pharisäer, wie Amasai, Rede stehen kann. Wenn Sudermann so gar nicht in den Geist der Bibel eingedrungen ist und von dem Geiste, der in den Propheten der Juden waltet, nicht die blasse Ahnung hat, so hätte er weise gehandelt, dies Stück nicht zu schreiben. [4]

## Aus den Bädern.

**Bad Salzbrunn** i. Schl. Im Jahre 1897 sind 1 001 717 Flaschen „Oberbrunnen" durch die Firma Furbach u. Strieboll zum Versandt gelangt. Es ist dies ein Mehr von über 50 000 Flaschen gegenüber dem Vorjahre. Die weitesten Sendungen gingen nach Amerika und China (Shanghai).

## Gerichts-Zeitung.

* **Stettin,** 20. Januar. In der gestrigen Sitzung des **Schwurgerichts** wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt gegen den Töpfermeister Paul **Blankenburg** aus Pölitz, dem ein Verbrechen gegen die Sittlichkeit zur Last gelegt wurde. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten unter Zubilligung mildernder Umstände schuldig und erkannte das Gericht auf eine **Gefängnißstrafe** von einem Jahr. B., der sich auf freiem Fuße befand, wurde sofort in Haft genommen.

**Dortmund,** 17. Januar. Ein militärisches Gepräge hatte die heutige Verhandlung des Schwurgerichts. Es waren u. A. zwei Stabsärzte, ein Assistenzarzt, ein Offizier und 17 Musketiere des 67. Infanterie-Regiments in Metz als Zeugen geladen. Im Herbste 1896 war der Rottenarbeiter Paul Dittmann aus Kirchderne als Rekrut in jenes Regiment eingestellt worden. Er machte dem Unteroffizier und dem Rekrutenoffizier viele Mühe, denn er konnte angeblich das linke Knie nicht durchdrücken. Schließlich kam Dittmann in das Lazareth und der Stabsarzt Kuntze beobachtete eigenartige Muskelspannungen in beiden Beinen. Weil zu befürchten war, daß diese Erscheinungen beim Marschiren wiederkehren würden, so wurde Dittmann im Januar 1897 als Dispositionsurlauber entlassen. Dem Stabsarzt Kuntze und anderen Aerzten, einem Offizier und zahlreichen Mitrekruten hatte Dittmann gesagt, er habe schon vor zwei Jahren an Gelenkrheumatismus im Knie gelitten, die Krankheit trete jetzt wieder auf. Als Dittmann vom Dienste frei war, zeigte er seinen Unteroffizier wegen fortgesetzter Mißhandlung an, durch die das Leiden im Knie hervorgerufen sei; der Unteroffizier habe ihn beim langsamen Schritt, bei Freiübungen u. s. w. tagtäglich mit dem Säbel vor das Knie geschlagen; einmal sei er vom Unteroffizier vor eine senkrecht stehende Leiter gestellt worden, ein Soldat habe ihn auf die Zehen treten, ein anderer aber seine Hände festhalten müssen, während der Unteroffizier das Knie mit dem Säbel bearbeitet habe. Nach dieser Mißhandlung sei er in das Lazareth geschickt worden. Gegen den Unteroffizier Aurisch wurde ein kriegsgerichtliches Verfahren eingeleitet, das ergab, daß der Unteroffizier den Mann allerdings mehrfach mit der Scheide des Säbels vor das Knie geklopft hatte, um ihn zum Durchdrücken des Knies zu bewegen; keiner der Zeugen hatte aber hierin eine Mißhandlung erblickt. Von der Geschichte mit dem Stellen an die Leiter ergab die Untersuchung gar nichts. In dem Klopfen an das Knie fand das Kriegsgericht eine unvorschriftsmäßige Behandlung und der Unteroffizier wurde mit zwei Tagen Mittelarrest bestraft. Auf Ersuchen des Kriegsgerichts war Dittmann hier am Amtsgericht eidlich vernommen worden. Hier behauptete er die angeblichen Mißhandlungen, die Mißhandlung an der Seite und stellte namentlich auch in Abrede, daß er irgend jemandem gesagt habe, daß er schon früher an Gelenkrheumatismus in dem Knie gelitten habe. Weil diese Aussagen im Widerspruch mit der Aussage von mindestens zwanzig Zeugen vor dem Kriegsgericht standen, wurde gegen Dittmann Anklage wegen Meineids erhoben. In der Voruntersuchung legte er theilweise ein Geständniß ab, insbesondere dahin, er wisse nicht, wie er dazu gekommen sei, zu beeiden, daß er niemandem etwas von einem früheren Leiden erzählt habe. Heute widerrief er dieses Geständniß und behauptete, er sei als gesunder Mensch zum Militär gekommen, aber als Krüppel zurückgekehrt und könne sich sein Brod nicht verdienen. Die Beweisaufnahme fiel ganz zu Ungunsten des Angeklagten aus. Sanitätsrath Dr. Gerstein-Dortmund hat den Angeklagten als Simulanten entlarvt; Dittmann rufe die Muskelspannungen willkürlich hervor. Wenn eine Verletzung eine Gelenkentzündung zur Folge habe und in Folge dessen eine Steifheit des Kniees eintrete, dann sei damit mit absoluter Sicherheit eine Abmagerung der Muskulatur verbunden. Hiervon sei aber bei dem Angeklagten nicht eine Spur zu bemerken, im Gegentheil, er habe eine ausgezeichnete Muskulatur. Die Geschworenen sprachen den Dittmann des wissentlichen Meineids schuldig, bejahten aber auch im Einverständniß mit der Staatsanwaltschaft und der Vertheidigung, daß der Angeklagte sich bei Angabe der Wahrheit selbst eines Vergehens oder Verbrechens bezichtigt haben würde. Das Urtheil lautete auf 2½ Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

## Vermischte Nachrichten.

**Berlin,** 19. Januar. Die Gattin des Zirkusdirektors Busch ist heute Nacht nach längerem Leiden, das eine schwere Operation erforderlich gemacht hatte, am Herzschlag gestorben. Frau Busch war in der Leitung des großen Zirkusetablissements die überaus thätige und erfolgreiche Gehülfin ihres Gatten; sie war es, welche die großen Pantomimen und Ausstattungsstücke ersann und in der vielbewunderten Weise arrangirte. Die Verstorbene, die bis zum Beginn ihres Leidens eine ganz vortreffliche Schulreiterin war, hat nur ein Alter von 48 Jahren erreicht. Die Beerdigung findet voraussichtlich am Freitag statt. Am Tage der Bestattung bleibt das Etablissement geschlossen. — Ueber den Lebensgang der Frau Direktor Busch erfahren wir Folgendes: Konstanze Busch wurde im Jahre 1850 als Tochter des Zirkuskünstlers Grabbe geboren, welcher der weitverzweigten, bekannten Schaustellerfamilie dieses Namens angehörte. Mit 14 Jahren trat sie zum ersten Mal als Reitkünstlerin auf und gewann namentlich als eine der ersten Stehendreiterinnen Deutschlands bald einen bedeutenden Ruf. In sehr jugendlichem Alter vermählte sie sich mit dem Parforcereiter Neiß, und als Konstanze Neiß feierte sie Ende der sechziger und in den siebziger Jahren große Triumphe, zumal da sie inzwischen zum Fach der Schulreiterei übergegangen war. Aus dieser Ehe stammt eine Tochter, welche jetzt als die Gattin des vorzüglichen Schulreiters Footit-Burghardt der star des Zirkus Busch ist, wo sie unter dem Namen Madame Dorée auftritt. Nach dem Tode des Reitkünstlers Neiß vermählte sich die Wittwe im Jahre 1873 mit Paul Busch, mit dem sie damals am Zirkus Salamonski gleichzeitig engagirt war. Der Unternehmungsgeist der nunmehrigen Frau Busch, der sich auch ihrem Gatten mittheilte, ließ das Ehepaar an die Begründung eines eigenen Zirkus denken. Sie richteten auch bald einen solchen ein, allerdings mit dem mehr als bescheidenen Bestand von fünf Pferden. Das Etablissement ging jedoch rasch vorwärts, und die drei Leiter, Direktor Busch, seine Gemahlin und Madame Dorée, sahen das Unternehmen von Jahr zu Jahr wachsen. Als der große Zirkus in Berlin vor drei Jahren bezogen wurde, war Frau Busch so recht in ihrem Element. Je größer die zu lösenden Aufgaben, je zahlreicher die Schaar der Angestellten wurde, desto reger entfaltete sie ihren geschäftsklugen und unternehmenden Sinn. Die übergroßen Anstrengungen haben jedoch offenbar den Keim zu dem Leiden gelegt, dem die rührige Frau heute Nacht erlegen ist. Ihre Tochter, Madame Dorée, die sie in der letzten Zeit bereits in der Leitung der Arrangements vertrat, wird nunmehr ganz an ihre Stelle treten.

## Viehmarkt.

**Berlin,** 19. Januar. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 363 Rinder, 1899 Kälber, 1799 Schafe, 7275 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für **Rinder**: Ochsen: a) vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; d) gering genährte jedes Alters — bis —. **Bullen**: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — bis —; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; c) gering genährte 43 bis 48. **Färsen und Kühe**: a) vollfleischige, ausgemästet Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere — bis —; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 45 bis 47; e) gering genährte Färsen und Kühe 41 bis 44. **Kälber**: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 68 bis 73; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 62 bis 67; c) geringe Saugkälber 50 bis 60; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 38 bis 42. **Schafe**: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 52 bis 55; b) ältere Masthammel 47 bis 51; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 40 bis 45; d) Holsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. **Schweine**: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kg.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt 60 bis —; b) Käser — bis —; c) fleischige Schweine 58 bis 59; d) gering entwickelte 55 bis 57, e) Sauen 55 bis 57 Mk.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Der Rinderauftrieb wurde bis auf wenige Stück geräumt. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Von den Schafen wurden 600 Stück verkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

## Börsen-Berichte.

**Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.**

Am 19. Januar wurde für inländisches Getreide ꝛc. in nachstehenden Bezirken gezahlt:

**Platz Stettin** (nach Ermittelung): Roggen 136,00 bis 138,00, Weizen 180,00 bis 184,00, Gerste 145,00 bis 150,00, Hafer 135,00 bis 150,00 Mark.

**Stettin:** Roggen 136,00 bis 138,00, Weizen 181,00 bis 182,00, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 142,00 bis —,— Mark.

**Platz Anklam:** Roggen 132,00 bis 134,00, Weizen 175,00 bis 177,00, Gerste 127,00 bis 140,00, Hafer 135,00 bis 138,00 Mark.

**Anklam:** Roggen 130,00 bis 142,00, Weizen 175,00 bis 177,00, Gerste 127,00 bis 140,00, Hafer 130,00 bis 138,00 Mark.

**Platz Stolp:** Roggen 128,00 bis 134,00, Weizen 185,00 bis 190,00, Gerste 128,00 bis 145,00, Hafer 135,00 bis 142,00. Kartoffeln 36,00 bis 40 Mark.

**Stolp:** Roggen 128,00 bis 134,00, Weizen 185,00 bis 190,00, Gerste 128,00 bis 145,00, Hafer 135,00 bis 142,00, Kartoffeln 36,00 bis 40,00 Mark.

**Neustettin:** Roggen 125,00 bis 132,00, Gerste 137,00, Hafer 136,00, Kartoffeln 26,00 bis 32,00 Mark.

**Platz Greifswald:** Roggen 130,00 bis 132,00, Weizen 177,00, Gerste 130,00 bis 134,00, Hafer —,— Mark.

### Weltmarktpreise.

Es wurden am 18. Januar gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

**Newyork:** Roggen —,— Mark, Weizen 212,35 Mark.

**Liverpool:** Roggen —,— Mark, Weizen 210,00 Mark.

**Odessa:** Roggen 150,65 Mark, Weizen 201,10 Mark.

**Riga:** Roggen 157,25 Mark, Weizen 209,00 Mark.

**Magdeburg,** 19. Januar. **Zucker.** Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,10—10,30, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 7,60 bis 8,05. Ruhiger. Brod-Raffinade I. —,— bis —,—. Brod-Raffinade II. —,— bis —,—. Gem. Brod-Raffinade mit Faß 23,25 bis 23,75. Gem. Melis I. mit Faß 22,75 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 9,22½ G., 9,30 B., per Februar 9,25 G., 9,30 B., per März 9,32½ G., 9,37½ B., per April 9,40 G., 9,45 B., per Mai 9,50 bez. 9,52½ B., per Oktober-Dezember 9,50 G., 9,57½ B. Schwach behauptet.

**Hamburg,** 19. Januar, **Vorm. 11 Uhr. Zucker.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 9,25, per Februar 9,25, per März 9,35, per Mai 9,52½, per Juli 9,65, per Oktober 9,50. — Ruhig.

**Hamburg,** 19. Januar, **Vorm. 11 Uhr. Kaffee.** (Vormittagsbericht.) **Good average Santos** per März 31,00 G., per Mai 31,25 G., per September 31,75 G., per Dezember 32,25 G.

**Bremen,** 19. Januar. Petroleum 4,95 B. Baumwolle willig, 30,25.

**Wien,** 19. Januar. **Getreidemarkt.** Weizen per Frühjahr 11,65 G., 11,67 B. Roggen per Frühjahr 8,72 G., 8,74 B., per Mai-Juni —,— G., —,— B. Mais per Mai-Juni 5,48 G., 5,50 B. Hafer per Frühjahr 6,62 G., 6,63 B.

**Pest,** 19. Januar, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** Weizen loko flau, per Frühjahr 11,81 G., 11,82 B., per September 9,32 G., 9,33 B. Roggen per Frühjahr 8,57 G., 8,58 B. Hafer per Frühjahr 6,28 G., 6,30 B. Mais per Mai-Juni 5,18 G., 5,19 B. Kohlraps loko 13,00 G., 13,50 B. — Wetter: Trübe.

**Glasgow,** 19. Januar, Vorm. 11 Uhr 5 Min. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 46 Sh. — d. Fest.

**London,** 19. Januar. **Kupfer.** Chilibars good ordinary brands 49 Lstr. 7 Sh. 6 d. **Zinn** (Straits) 63 Lstr. — Sh. — d. **Zink** 18 Lstr. — Sh. — d. **Blei** 12 Lstr. 15 Sh. — d. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 45 Sh. 11 d.

## Telegraphische Depeschen.

**Berlin,** 19. Januar. Der Kaiser empfing heute Morgen 9 Uhr den Landwirthschaftsminister; um 3 Uhr Nachmittags nahm er im königlichen Schlosse die Vorstellung der Kadetten entgegen, welche zum Eintritt in die Armee und Marine in Aussicht genommen sind.

— Zu der heutigen Erklärung des Abg. Bebel im „Vorwärts" theilt die „Post" mit, daß Redakteur Fink auf seinen Antrag seit Montag von seiner Stellung suspendirt ist. Ob die Einzelangaben Bebels den Vorwurf der Wechselfälschung zu begründen geeignet seien, könne um so mehr dahingestellt bleiben, als die ganze Angelegenheit richterlicher Entscheidung unterstehe.

— Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des „Bundes der Landwirthe" wird am 14. Februar und zwar wiederum im Zirkus Busch stattfinden.

— Die Budgetkommission des Reichstags setzte heute die Berathung des Postetats fort. Eine vom Abg. Dr. Hammacher (nl.) vorgeschlagene Resolution, daß die Annahme und Bestellung von Packeten an den Sonn- und Festtagen nur in den Vormittagsstunden bis 12 Uhr stattfinden soll, wird einstimmig genehmigt. Nur die Zeit vom 18.—31. Dezember bleibt ausgeschlossen. Debatten entstehen bei den Titeln 18 und 20, zu welchen Abg. Dr. Müller-Sagan (frs. Volksp.) für die Kanzlisten eine günstigere Skala des Aufrückens verlangt. Dieser Antrag wird abgelehnt, ebenso ein solcher betreffend Gleichstellung der Sekretäre im Gehalt mit den Gerichtssekretären. Beim Titel 22 befürwortet Dr. Paasche die Zulassung der aus den Zivilanwärtern hervorgegangenen Assistenten zur Sekretärprüfung. Staatssekretär von Podbielski erklärt, erst wenn über die Tarifreform des Telephonwesens Beschluß gefaßt worden sei, könne man die wohl auch berechtigten Forderungen der Assistenten erfüllen. Die Personalreform könne nur den Abschluß der gesamten Reformen bilden. Man debattirte sodann über die Anstellung von Damen im Post- und Telegraphendienst, ohne bestimmte Beschlüsse zu fassen, und ging darauf zu Titel 25 (Unterbeamte) über, wozu Abg. Singer die Erhöhung des Anfangsgehalts auf 900 Mark, bei Titel 26 das Höchstgehalt der Landbriefträger auf 1000 Mark beantragt. Dagegen sprachen sich aus der Referent Dr. Paasche, Staatssekretär Frhr. v. Thielmann und Staatssekretär v. Podbielski.

Am Freitag wird die Verhandlung fortgesetzt.

**Köln,** 19. Januar. Die „Köln. Ztg." schreibt zu der Kandidatur des Prinzen Georg von Griechenland zum Gouverneur von Kreta, diese Wahl würde für den Frieden und die Ruhe der kleineren Balkanstaaten, vor allen Dingen Serbiens und Bulgariens, verhängnißvoll werden, zumal neuerdings in jenen Gegenden auffällige Zeichen bedenklichen panslavistischen Treibens in die Erscheinung getreten sind. Außerdem würden die Aufständischen in Kreta mit verdoppelter Kraft ihre Bestrebungen fortsetzen, die Insel vollends von der türkischen Herrschaft loszulösen und ihre Vereinigung mit dem griechischen Königreich zu vollziehen bestrebt sein. Es sei deshalb ausgeschlossen, daß diese Kandidatur die Zustimmung der Großmächte, geschweige denn die des Sultans, finden werde, der mit der Ernennung einen tiefen Schnitt in sein eigenes Fleisch vollziehen würde.

**Köln,** 19. Januar. Die „Köln. Ztg." meldet aus Petersburg: Neben den wichtigen militärischen Personal-Veränderungen anläßlich des russischen Neujahrstages ist die Bildung zweier neuer Armeekorps an der deutsch-österreichischen Grenze, in Wilna und Kiew, unbemerkt vorübergegangen. Die Ueberraschung ist um so größer, da Niemand ahnte, daß Rußland, welches scheinbar in Asien gegenüber England und Japan Verwickelungen hat, in Europa eine derartige Verstärkung seiner Streitkräfte vornehmen werde. Auch die nothwendigen Neubildungen an Kavallerie und Spezialwaffen sind im letzten Jahre in aller Stille erfolgt.

**Wien,** 19. Januar. Der „N. Fr. Pr." wird aus Paris gemeldet: Gerüchtweise verlautet, daß in letzter Nacht an der Porte de Clichy drei Polizisten ermordet worden seien.

**Prag,** 19. Januar. In allen Straßen herrscht lebhafte Bewegung, besonders auf dem Graben und dem Wenzelsplatze. Die Stadt zeigt dieselbe Physiognomie wie in den letzten November- und Dezembertagen. Militärpatrouillen durchziehen die Stadt und Pöbelhaufen rotten sich zusammen. Man sieht viele deutsche Abgeordnete und farbentragende Studenten. Ein Zusammenstoß ist bisher noch nicht erfolgt. In der Stadt zirkuliren allerhand Gerüchte; man spricht von einer neuerlichen Verhängung des Standrechts und von namhafter Verstärkung der Garnison. Mit besonderer Spannung sieht man der morgigen Landtagssitzung entgegen.

Der Prager Stadtrath beschloß, dem Statthalter ein Memorandum zu überreichen, in welchem derselbe aufgefordert wird, gegen das provozirende Auftreten der deutschen Studenten energisch einzuschreiten, da sonst Excesse unvermeidlich seien und der gesamte Handel und das Gewerbe Prags stark in Mitleidenschaft gezogen werden.

**Prag,** 19. Januar. Der „Politik" zufolge tritt der Reichsrath bestimmt Anfang März zusammen; vorher soll die angekündigte Modifikation der Sprachenverordnungen vorgenommen werden. Die in dieser Modifikation enthaltenen Bestimmungen sollen die Grundlage für die dem Reichsrathe vorbehaltene gesetzliche Regelung der Sprachenfrage bilden.

**Stanislaus,** 19. Januar. Der Eilzug Lemberg-Iskany ist gestern bei der Station Hlibeka entgleist. Verletzt wurde Niemand.

**Charleroi,** 19. Januar. Der Vorstand des allgemeinen Grubenarbeiterverbands hat mit großer Mehrheit den Streik verworfen, da die Arbeitgeber erklärt haben, sie würden das Reglement so handhaben, wie es die Arbeiter wünschten.

**Marseille,** 19. Januar. Die Demonstrationen dauern fort; alle den Juden gehörigen Kaufläden wurden geschlossen.

**London,** 19. Januar. „Central News" melden aus Peking, China habe die britische Bedingung, daß keiner anderen Macht gestattet werden solle, Gebiet im Yangtsekiangthale zu erwerben, abgelehnt.

Wie der „Daily Mail" aus Shanghai berichtet wird, will Rußland Port Arthur an China zurückgeben, sobald die deutsche Angelegenheit geregelt ist; es wird seine Truppen zurückziehen, ohne eine Entschädigung zu beanspruchen. Dagegen müsse China ausschließlich Russen zur Ausbildung seiner Truppen und zur Beaufsichtigung seiner Einkünfte und Eisenbahnen anstellen.

**Petersburg,** 19. Januar. In Folge eines höheren Auftrages sind die Behörden angewiesen, jede sozialistische Agitation im Keime zu ersticken. Alle, die Arbeiterbewegung besprechenden Drucksachen sollen konfiszirt werden, auch die der dramatischen und erzählenden Literatur.

### Wetteraussichten für Donnerstag, den 20. Januar.

Ziemlich heiter und mild bei mäßigen südwestlichen Winden, keine oder unerhebliche Niederschläge.

### Wasserstand.

Am 18. Januar. **Elbe** bei Aussig + 0,00 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 1,20 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,48 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,30 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,28 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,02 Meter, Unterpegel — 0,22 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,55 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,96 Meter. — **Warthe** bei Posen + 1,04 Meter. — Am 17. Januar: **Netze** bei Usch + 0,91 Meter.

## Berlin, den 19. Januar 1898.

### Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anleihe | 3½% | 102,40B | Westf. Pfbr. | 4% | 101,50G |
| do. | 3% | 97,20G | do. | 3½% | 100,30B |
| Preußische Consol. Anleihe | 3½% | 103,50B | Wstp.rttsch. | 3½% | 100,30G |
| do. | 3% | 97,70b | Kur- u. Nm. | 4% | 103,75G |
| P.St.Schld. | 3½% | 100,40G | Lauenb. Rb. | 4% | —,— |
| Berl.St.-O. | 3½% | —,— | Pomm. do. | 4% | 103,60G |
| do. u. | 3½ | 101,50B | do. | 3½% | 100,70G |
| Pom.Pr.-A. | 3½% | 100,50bG | Posensche do. | 4% | 103,60G |
| Stett. Stadt-Anl. 94 | [illegible]½% | —,— | Preuß. do. | 4% | 103,60G |
| Wstp.P.-A. | 3½% | 100,30G | Rh. u. Westf. Rentenbr. | 4% | 103,60G |
| Berl. Pfdbr. | 5% | 120,00b | Sächs. do. | 4% | 103,90G |
| do. | 4½% | 115,25G | Schles. do. | 4% | 103,60G |
| do. | 4% | 111,80G | Schl.-Holst. | 4% | —,— |
| do. | 3½% | 104,60G | Bad. Eisb.-A. | 4% | —,— |
| Kur-u.Nm. | 3½% | 101,00G | Baier. Anl. | 4% | —,— |
| do. | 4% | —,— | Hamb. Staats-Anl. 1886 | 3% | 95,30G |
| Landsch. Central-Pfandb. | 4% | —,— | Hmb.Rente | 3½% | 107,00bG |
| | 3½% | 100,80G | do. amort. Staats-A. | 3½% | —,— |
| | 3% | 92,70G | Pr. Pr.-A. | — | —,— |
| Ostpr.Pfbr. | 3½% | 100,25G | Bair. Präm.-Anleihe | 4% | 162,40b |
| Pomm. do. | 3½% | 100,70B | Cöln.-Mind. Präm.-A. | 3½% | 138,25b |
| do. | 3% | 92,50B | Mein. 7-Gld. Loose | — | 22,10B |
| do. | 4% | —,— | | | |
| Posensche do. | 4% | 102,80G | | | |
| do. | 3½% | 100,20B | | | |

### Versicherungs-Gesellschaften.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Aachen-Münch. Feuerv. 430 | —,— | | Elberf. F. 240 | 5000,00b |
| Berl. Feuer. 170 | —,— | | Germania 45 | —,— |
| L. u. W. 125 | —,— | | Mgd.Feuer. 240 | —,— |
| Berl. Leb. 190 | —,— | | do. Rückv. 45 | —,— |
| Colonia 400 | 7125,00G | | Preuß. Leb. 45 | —,— |
| Concordia 51 | —,— | | Preuß. Nat. 66 | 1165,00bG |

### Fremde Fonds.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Argent. Anl. | 5% | 80,75bG | Oest. Gd.-R. | 4% | 103,40G |
| Buk. St.-A. | 5% | 101,50bG | Rum. St.-A.-Obl.-amort. | 5% | 101,20b |
| Buen.-Aires Gold-Anl. | 5% | 47,90B | R. co. A. 80 | 4% | 103,30bG |
| Ital. Rente | 4% | 94,40b | do. 87 | 4% | —,— |
| Mexik. Anl. | 6% | 98,80b | do. Goldr. | 5% | 109,50G |
| do. 20L.St. | 6% | 99,75b | do. (2. Or.) | 5% | —,— |
| Newyork Gld. | 6% | 107,75G | do. Pr. A. 64 | 5% | 287,50B |
| Oest.Pp.-R. | 4⅕% | 102,20G | do. 66 | 5% | 267,75b |
| do. | 4⅕% | 102,20G | do. Bodencr. | 5% | 124,00bG |
| do.Silb.-R. | 4⅕% | 102,20G | Serb. Gold-Pfandbr. | 5% | 94,00bG |
| do. 250 54 | 4⅕% | 179,50b | Serb. Rente | 5% | —,— |
| do. 60er Loose | 4% | 151,60b | do. n. | 5% | —,— |
| do. 64er Loose | | 322,00c | Ung. G.-Rt. | 4% | 103,25B |
| Rum. St. A.-Obl. | 5% | 102,10bG | do. Kr.-R. | 4% | 100,00b |
| | 5% | 102,10bG | | | |

### Hypotheken-Certificate.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg. | 3½% | 103,60G | Pr.B.Cr.Ser. 9 (rz. 100) | 4% | 100,00G |
| do. 4 abg. | 3½% | 103,60G | Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110) | 5% | —,— |
| do. 5 abg. | 3½% | 98,30G | do. (rz. 110) | 4½% | —,— |
| Dtsch. Grundsch.-Real-Obl. | 4% | 100,20bG | do. (rz. 100) | 4% | 101,00bG |
| Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6 | 5% | 111,60G | do. | 3½% | 98,30bG |
| do. 7 | 4% | 100,70bG | do.Com.-O. | 3½% | 98,30bG |
| Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120) | 5% | —,— | Pr.Hyp.A.-B. div. Ser. (rz. 100) | 4% | 100,20bG |
| Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) | 4% | 100,50bG | do. (rz. 100) | 3½% | 99,00bG |
| Pomm. 7 u. 8 (rz. 100) | 4% | 102,00bG | Pr. Hyp.-Vers. Certificate | 4% | —,— |
| Pr.B.-C., unkdb. (rz. 110) | 5% | —,— | do. | 4% | 102,60G |
| do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) | 5% | 108,00G | St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. | 5% | —,— |
| do. Ser. 7, 8 | 4% | 100,00G | do. (rz. 110) | 4½% | 92,25G |
| | | | do. (rz. 110) | 4% | 88,75B |
| | | | do. | 4% | 83,40b |

### Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Berz. Bw. | 6% | —,— | Hibernia | 9½% | 198,40b |
| Boch. Bw. A. | 0% | 95,00bB | Hörd. Bgw. | 0% | 8,75G |
| do. Gußst. | 7% | 202,50bG | do. conv. | 0% | 11,75bG |
| Bonifac. | 5½% | 116,80bG | do. St.-Pr. | 0% | 50,00G |
| Donnersm. | 9% | 157,00bG | Hugo | 0% | —,— |
| Dortm. St.-Pr. L. A. | 0% | 51,50bG | Laurahütte | 0% | 184,50bG |
| Gelsenkch. | 7½% | 185,90b | Louise Tiefb. | 0% | 77,00bG |
| Hark. Bgw. | 7% | 49,00G | Mk.-Wstf. | 0% | —,— |
| | | | Oberschles. | 5% | 106,00bB |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Berg.-Märk. 3. A. B. | 3½% | 100,60b | Jelez-Wor. | 4% | —,— |
| Cöln-Mind. 4. Em. | 4% | —,— | Iwangorod-Dombrowa | 4½% | 105,50G |
| do. 7. Em. | 4% | —,— | Koslow-Woronesch gar. | 4% | 101,25bG |
| Magdeburg-Wittenberge | 3% | 94,90G | Kursk-Chark.-Asow-Oblg. | 4% | 101,50G |
| Magdeburg-Leipz. Lit. A. | 4% | —,— | Kurks-Kiew gar. | 4% | 102,10b |
| do. Lit. B. | 4% | —,— | Mosc. Rjäs. | 4% | 102,40B |
| Oberschles. Lit. D | 3½% | —,— | do. Smol | 5% | 102,00G |
| do. Lit. D | 4% | —,— | Orel-Griasy (Oblig.) | 4% | 101,30G |
| Starg.Küst. | 3½% | 99,75G | Rjäs.-Kosl. | 4% | 101,90b |
| Werrabahn | 4% | —,— | Rjaschk-Morczausk gar. | 4% | —,— |
| Gal. C. Ldw. | 4% | 100,00G | Warschau-Terespol | 5% | —,— |
| Gtthb. 4 S. | 4% | —,— | Warschau-Wien 2. E. | 4% | —,— |
| do. conv. | 5% | —,— | Wladikawk. | 4% | 103,40G |
| Brest-Graj. | 5% | —,— | Zarsk. Selo | 5% | —,— |
| Chark. Asow | 4% | —,— | | | |
| Gr. R. Eisb. | 3% | —,— | | | |
| Jelez-Orel | 5% | —,— | | | |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Albanum-Colberg | 4½% | 120,25G |
| Marienburg-Mlawka | 5% | 121,50G |
| Ostpreußische Südbahn | 5% | 119,40B |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Eutin-Lüb. | 4% | 59,40b | Balt. Eisb. | 3% | —,— |
| Frkf.-Güth. | 4% | 104,50bG | Dux-Bdbch. | 4% | —,— |
| Lüb.-Büch. | 4% | 172,25b | Gal. C. Ldw. | 5% | 107,25G |
| Mainz-Ludwigshafen | 4% | —,— | Gotthardb. | 4% | 152,75G |
| Marienburg-Mlawka | 4% | 87,10b | It. Mittmb. | 4% | 96,90b |
| Mekb. F. Fr. | 4% | —,— | Kursk-Kiew | 5% | —,— |
| Ndschl.-Märk. Staatsb. | 4% | 101,40b | Mosk. Brest. | 3% | —,— |
| Ostp. Südb. | 4% | 95,75b | Oest.-Ung.St. | 4% | 145,50G |
| Saalbahn | 4% | —,— | do. Ndwstb. | 5% | —,— |
| Starg.-Pos. | 4½% | —,— | do. L. B. Elb. | 4% | —,— |
| Amstd.-Rttd. | 4% | —,— | Sdöst. (Lb.) | 4% | 35,50bG |
| | | | Warsch.-Ter. | 5% | —,— |
| | | | do. Wien | 4% | —,— |

### Bank-Papiere.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bank für Sprit u. Prod. | 3¼% | 65,30G | Disc.-Com. | 8% | 201,60b |
| Berl.Cff.B. | 4% | 134,60G | Dresd. B. | 8% | 163,10b |
| do. Hdlsges. | 4% | 174,25bG | Nationalb. | 6½% | 155,50bG |
| Bresl. Disc.-Bank | 6½% | 120,00bG | Pomm. Hyp. conv. | 6% | 153,00G |
| Darmst. G. | 8¼% | —,— | Pr. Centr.-Bod. | 9½% | 170,75bG |
| Deutsch. B. | 9% | 209,70b | Reichsbank | 7½% | 159,60b |
| Dtsch. Gen. | 5% | 116,20bG | | | |

### Gold- und Papiergeld.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dukaten per St. | 9,70G | Engl. Banknot. | 20,38G |
| Souvereigns | 20,36b | Franz. Banknot | 80,96b |
| 20 Frcs.-Stücke | 16,185b | Oester. Banknot | 169,90b |
| Gold-Dollars | 4,1825b | Russische Not. | 216,70bB |

### Industrie-Papiere.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bredow. Zuckerfabr. | 4% | 56,50B | Harb. Wien Gum. | 20% | 427,75G |
| Chem. Fabriken: Heinrichshall | 6% | 119,75b | L. Löwe u. Co. | 20% | 453,50bG |
| Leopoldshall | 3½% | 86,00bG | Magdeb. Gas.-Ges. | 6% | —,— |
| Oranienburg | 6% | 153,30G | Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.) | 10% | 196,60bG |
| do. St.-Pr. | 6% | 153,25G | do. (Lüders) | 8% | 275,10bG |
| Schering | 15% | 204,60G | Halleiche | 28% | 507,0[illegible] |
| Staßfurter | 11% | 172,50bG | Hartmann | 7% | 191,00B |
| Union | 8% | 124,50bG | Pomm. (conv.) | 4½% | 113,60bG |
| Brauerei Elysium | 3% | —,— | Schwarzkopf | 12% | 269,25bG |
| Möller u. Holberg | 0% | —,— | St. Vulc. L. B. | 6% | 185,50bG |
| P. Chem.Pr.-Fabrik | 10% | —,— | Stöwer Fahrr. | 12 | 190,00bG |
| P. Prov.-Zuckersied. | 20% | —,— | Norddeutscher Lloyd | 0% | 111,10b |
| St. Chamott-Fabrik | 15% | 383,00bG | Wilhelmshütte | 4% | 66,00bB |
| Stett. Walzm.-Act. | 30% | —,— | Siemens Glas | 11% | 216,00G |
| St. Bergschloß-Br. | 14% | —,— | Stett.-Bred. Cement | 7% | 160,80b |
| St. Dampfm.-A.-G. | 13½% | —,— | Strals. Spielkartenf. | 6⅔% | 135,00G |
| Papierfbr. Hohenkrug | 4% | —,— | Gr. Pferdeb.-Ges. | 12½% | 473,00b |
| Danziger Oelmühle | — | 102,25bG | Stett. Electr.-Werke | 7½% | 164,25b |
| Dessauer Gas | 10% | 228,00b | Stett. Straßenbahn | 3% | 156,50bG |
| Dynamite Trust | 10% | 176,10bB | N. Stett. D.-Comp. | 4% | 93,25G |

### Bank-Discont. — Wechsel-Cours v. 19. Jan.

Bank-Discont. Reichsbank 5, Lombard 6 Proz. nt. Privatdiscont 3¼ %

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 T. | 2½% | 169,05bB |
| do. | 2 M. | 2½% | 168,25b |
| Belg.Plätze | 8 T. | 2½% | 80,80B |
| do. | 2 M. | 2½% | 80,50b |
| London | 8 T. | 2 % | 20,375b |
| do. | 3 M. | 2 % | 20,26b |
| Paris | 8 T. | 2 % | 80,85b |
| do. | 2 M. | 2 % | 80,55G |
| Wien, ö. W. | 8 T. | 4 % | 169,90bB |
| do. | 2 M. | 4 % | 168,60G |
| Schweiz-Pl. | 8 T. | 3 % | 80,50b |
| Ital. Pl. | 10 T. | 5 % | —,— |
| Petersburg | 8 T. | 4½% | 216,05b |
| do. | 3 M. | 4½% | 213,95b |

# Sturmfluth.

**Novelle von Clarissa Lohde.**

(8) (Nachdruck verboten.)

Das Haus ist jetzt fast leer, denn außer Ollendorf und Edith sind nur noch die beiden Mädchen und Jegor zurückgeblieben. — Was aus ihnen im Falle der Ueberfluthung des Hauses werden soll, daran zu denken hat Niemand mehr Zeit gefunden. Mögen sie sehen, wie sie fortkommen. Im Wagen war nur noch neben der Herrschaft und den Kindern für die Jungfer und Kinderfrau Platz gewesen und wo soviel in Gefahr ist, ein ganzer kostbarer, wohlerhaltener Besitz, wie soll man sich da viel um ein paar Dienstleute kümmern, die sich ihrer Haut im Nothfall schon zu wehren wissen werden.

Mit seltsam bewegtem Antlitz schaut Ollendorf auf das bleiche Mädchen nieder. Wie sie daliegt, die Augen geschlossen gleich einer Todten. Aber nein, jetzt heben sich schon die Lider ein wenig; bald wird sie wieder zum Bewußtsein kommen. Noch einmal beugt er sich über sie, um ihr mit einem Löffel etwas Cognac einzuflößen. — Ihre Augen öffnen sich und wie ein Lächeln zieht es über ihr Gesicht. Hat sie ihn erkannt? oder ist es das wiederkehrende Leben, das ihre Züge so verklärt?

Mit einem Seufzer wendet Ollendorf sich ab. „Ich überlasse das Fräulein jetzt Euch" — bedeutet er die beiden Frauen. — „Sie könnte erschrecken, wenn sie statt ihrer Angehörigen mich zuerst erblickte."

„Ja, ja," nickt die dicke Luise gutmüthig, „der Herr Ollendorf können sich schon auf uns verlassen. Werden schon allein mit dem armen Fräulein fertig. Zum Glück hat sie ja noch nicht zuviel Wasser geschluckt; nur erstarrt war sie von der Kälte. Das geht vorüber; und wenn uns der Herrgott nicht mitsamt dem Hause die Nacht noch fortschwemmt, ist morgen Alles wieder gut und vergessen."

Alles wieder gut und vergessen, wiederholt auch Ollendorf, als er den Korridor entlang nach seinem Zimmer schreitet, — morgen ist sie, die er mit der ganzen Kraft eines unentweihten Mannesherzens liebt, die er mit eigener Lebensgefahr dem sicheren Tode entrissen, die Braut eines andern! — Aber muß es denn sein, muß er sie kampflos dem reichen Manne überlassen, nur weil er reich ist? Hat er sich durch ihre Rettung nicht das Recht erworben, um ihren Besitz zu kämpfen? Und mit einem Seufzer schließt er den ihn durchstürmenden Gedankengang: Ja, wenn sie mich liebte! —

Als er nach wenigen Minuten, die er zum Umkleiden gebraucht, unten in den Saal eintritt, findet er Jegor eben dabei, Feuer im Kamin anzuzünden. Der brodelnde Samowar steht auch schon auf dem Tisch, und hörte man von draußen nicht das Brüllen der Wogen, das Brausen des Windes, man könnte denken, es wäre Alles wie sonst.

„Du bist ja naß wie eine Katze, Jegor," sagte Ollendorf, seinen Blick über die gebeugte, frostschauernde Gestalt des Dieners gleiten lassend. „Hast Du auch Jemand aus dem Wasser gerettet?"

„O nein, Barin," ist die in gewohnt ruhigem Ton gegebene Antwort. „Ich mußte nur die Herrschaften zu den Wagen tragen!"

„Tragen, durch das Wasser hindurch?"

„Es war noch nicht sehr hoch."

„So ziehe Dich um, armer Kerl. Ich werde indessen beim Feuer bleiben."

„Nitschewo,*) Barin. Uns schadet so etwas nichts, wir sind daran gewöhnt, und das Feuer macht mich bald wieder warm."

Ollendorf betrachtet mit tiefem Mitleid den willigen Menschen.

*) Es thut nichts.

Ja, so sind die russischen Dienstleute, denkt er, ihren Herren bis zum Tode ergeben, für sich gar nichts beanspruchend, als höchstens ab und zu die Erlaubniß sich betrinken zu dürfen, — treu wie die Hunde, und größtentheils auch behandelt wie die Hunde. Sind sie zu beneiden oder zu beklagen? — Er bleibt sich selbst die Antwort schuldig.

Jetzt wird eine Thür leise geöffnet und Luisens breites Gesicht in der Oeffnung sichtbar. Ollendorf fährt erschrocken nach ihr herum.

„Dem Fräulein geht's doch nicht schlechter?"

„Dem Himmel sei Dank, nein. Im Gegentheil, sie ist schon aufgestanden, wollte partout nicht im Bett bleiben, die arme Seele. — Es ist auch zu schauerlich da oben, das ganze Haus zittert und bebt ja. Da dachte ich, es sei am besten, wir brächten sie herunter hierher ans Feuer, wenn der junge Barin nichts dagegen.

Nein, er hat nichts dagegen.

„Ich werde sie selbst herunterholen," ruft er, und eilt neben der Köchin die Treppe hinauf. — Wie wilde Freude durchzuckt es ihn. Jetzt im Angesicht des Todes müssen ja die hergebrachten Schranken fallen, jetzt hindert ihn nichts mehr, ihr zu sagen, was sein Herz bis zum Springen füllt — ihr alles, alles zu gestehen — seine Liebe, die Qualen, die er um sie gelitten.

Edith, in einen weißen Schlafrock gehüllt, sitzt in ihrem Lehnstuhl am Fenster und schaut mit großen, angstvoll geöffneten Augen hinaus auf die weite wirbelnde Wasserwüste, die sich um das Haus breitet. Hoch oben am Himmel schwebt der Mond im lichtblauen Aether. Unheimlich liegt sein bleicher Schein auf den von treibenden Holzstücken, entwurzelten Bäumen, mit bräunlichem Seetang bedeckten Wogen. Welch' Wunder, daß sie noch lebt, daß sie nicht auch dort unten schwimmt — entseelt — eine Leiche! —

Nur dunkel erinnert sie sich dessen, was mit ihr geschehen. Wie ausgelöscht sind die Schmerzen und Kämpfe der letzten Stunden. Nur ein Bild umschwebt ihre dem Leben wiedergewonnene Seele, das Bild ihres Retters. — Und nun steht er plötzlich vor ihr.

Sie stößt einen leisen Schrei aus, und reicht ihm mit einem unbeschreiblichen Ausdruck beide Hände hin.

„Ohne Sie lebte ich nicht mehr!"

Er schaut ihr statt aller Antwort nur verklärenden Blickes in die Augen. Dann nimmt er ihre Hand, sie zu geleiten.

Doch sie hat sich zu viel an Kraft zugetraut, nach einigen Schritten schon muß sie stehen bleiben, — sie wankt. Da faßt er sie in seine Arme, und trägt sie, ihr blondes Haupt an seine Brust gepreßt, die Treppe herunter, die er sie vor kaum einer Stunde, eine Besinnungslose, hinaufgetragen. Sie schließt die Augen, und empfindet doch in stiller Seligkeit den Blick voll zärtlicher Sorge, mit dem er sie betrachtet.

Unten im Saal setzt er sie sorglich in den von Luise an das Kaminfeuer gerückten Lehnstuhl und breitet eine warme Decke über ihre Füße.

„Und nun ein Glas Thee," meint Luise. „Ein warmer Trank ist jetzt das beste für das junge Fräulein!"

Edith läßt alles mit sich geschehen. Gehorsam schlürft sie den Thee, den Luise ihr reicht.

Ollendorf ist ans Fenster getreten, um vor dem spähenden Auge der Köchin seine heiße Erregung zu verbergen. Endlich entfernt sich diese, um in der Küche auch für sich, Nikitschna und Jegor den Samowar anzuzünden.

„Wenn die Herrschaften etwas brauchen sollten, wir sind ganz in der Nähe und wach."

Kaum hat sie die Thür hinter sich geschlossen, als Edith erschreckt von ihrem Sitz emporfährt. — Ein jäher Windstoß reißt einst der Fenster auf, eine Wasserwoge stürzt herein und rieselt in weißem Strome den Saal entlang.

Draußen ist die Köchin in die Kniee gesunken und betet hastig ein Vaterunser. Die Russin liegt vor dem Heiligenbilde mit der ewigen Lampe, das in keinem, auch dem andersgläubigen Hause in Rußland fehlen darf, und murmelt ihre Litaneien. Nur Jegor bleibt ge[illegible] am Herde sitzen und bewegt ohne anzuhalten den Blasebalg, um die Kohlen im Samowar zum Glühen zu bringen.

Ollendorf ist es indessen gelungen, das Fenster gegen Wind und Wasserdrang wieder zu schließen. Nun ist er auch schon an Edith's Seite, und hält die Bebende in seinen Armen.

„Wenn wir hier sterben müßten!" sagte er leise.

„Wäre das so furchtbar?" entgegnet sie, verklärten Blickes zu ihm aufsehend. Alle Scheu ist plötzlich von ihr gewichen. „Nein, Ollendorf, Seligkeit wär's, mit Dir zu sterben!"

Ein Jubelschrei löst sich aus seiner Brust. Er preßt sie an sich, bedeckt ihr Mund und Antlitz mit heißen Küssen.

„Ist es kein Traum? — Du liebst mich?" —

„Seit ich Dich gesehen, immer — immer!" flüstert sie.

„Und wird Deine Liebe mir bleiben, auch wenn Gott uns aus dieser Gefahr erretten sollte, Edith?" fleht er. „Wirst Du die Kraft haben, dem Glanz und Schimmer, mit dem man Dich hier zu fesseln suchte, zu entsagen, mit mir ein Leben der Arbeit, der Sorgen vielleicht zu theilen?"

Sie sieht ihm fest mit einem unsäglich verklärten Ausdruck in die Augen.

„Mit Dir kann ich alles ertragen, für Dich zu leben dünkt mir das höchste Glück!"

„So hat diese Stunde über uns entschieden! Ich lasse Dich nicht mehr!" — —

Draußen stürmt und braust es fort. Immer auf's neue schlagen die sich überstürzenden Wogen bis zu den Fenstern hinauf, überrieseln die Scheiben mit ihrem Gischt.

(Fortsetzung folgt.)

---

Stettin, den 18. Januar 1898.

## Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Polizei-Verordnungen der Königlichen Regierung hierselbst vom 9. Mai 1865 (Amtsbl. S. 151), 27. März 1889 (Amtsbl. S. 75) und 16. Januar 1894 (Amtsbl. S. 31) werden die Rhedereien bezw. Führer solcher Schiffe, mit welchen vom hiesigen Hafen aus Passagiere befördert werden sollen, darauf aufmerksam gemacht, daß die Anträge auf Besichtigung der Schiffe thunlichst bald bei der Polizei-Direktion zu stellen sind, da andernfalls Verzögerungen bei den Revisionen leicht eintreten können.

Die Liegestellen der Schiffe (Werften, Docks 2c.) und die Zeiten, zu welchen sie zur Besichtigung bereit gestellt werden, sind in den Anträgen möglichst genau anzugeben.

Schiffsbesichtiger sind bis auf Weiteres:

Der Königliche Wasserbauinspektor, Baurath **Kunze**, Hafenmeister **Crépin**, Ingenieur **W. Müller**, Ingenieur **Markwart** und Schiffskapitän **Langermannss.**

Der Polizei-Präsident.
**von Zander.**

---

Stettin, den 10. Januar 1898.

## Bekanntmachung.

Beim Beginn des neuen Jahres wiederholen wir unsere Einladung zur Benutzung der städtischen Volksbibliotheken, welche sich in der Bugenhagen-Mädchenschule Bugenhagenstr. 43, Ministerialschule Klosterstr. 1, Knabenschule am Rosengarten 15/16, Knabenschule Wallstr. 33, Lukasschule in Grünhof, Knabenschule in Neu-Torney, Mädchenschule auf der Oberwiek und Knabenschule Verbindungsstraße 1a befinden.

Wechselstunden sind Dienstags Abends von 6—7 Uhr und Sonnabend Mittags von 12—1 Uhr, nur in der Bugenhagen-Mädchenschule Montag und Donnerstag Abends von 6—7 Uhr und in der Knabenschule Verbindungsstraße 1a Mittwoch und Sonnabend Mittags von 12—1 Uhr. Außerdem ist eine 3. Wechselstunde in der Ministerialschule, Klosterstr. 1, Donnerstag Mittags von 12—1 Uhr angesetzt.

Die Benutzung steht allen Einwohnern frei, welche einen Bürgschaftsschein beibringen. Für das Wechseln eines Buches sind 2 Pfennig zu entrichten.

Die Stadt-Schul-Deputation.

---

## Holzverkauf
### in der Alt-Dammer Stadtforst.

Am Dienstag, den 25. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr ab, kommen in **Burow's** Hotel — „Zum deutschen Hause" — hierselbst, folgende Hölzer zum öffentlichen Ausgebot: Schutzbezirk Große Heide Jagen 35 Abth. c = 290 Stück kiefern Langnutzholz II.—VI. Kl. mit 342,65 fm; 38 rm Anbruchkloben, 3 rm Knorren und 195 rm Stubben. Jagen 46, Abth. a = 150 Haufen Durchforstungsreiser.

Aufmaaßlisten können von der Revierverwaltung gegen Erstattung der Copalien bezogen werden.

Altdamm, den 17. Januar 1898.

**Der Magistrat.**

---

## Kirchliches.

**Schloßkirche:**

Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde in der Sakristei: Herr Prediger Katter.

**Lutherische Kirche Neustadt** (Bergstr.):

Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Schulz.

---

**Die kommende Entscheidungsstunde für alle Christen. Offb. 13. 16.**

## Vortrag

**Donnerstag, Abends 8 Uhr, Petrihofstr. 3.**

[illegible] man ist freundl. eingeladen.

---

## Materialwaaren-Lieferung.

Die Lieferung von: 3200 kg Fischen, 1000 kg Backäpfeln, 1000 kg Backbirnen, 1200 kg Backpflaumen, 100 000 Flaschen Bairisch Bier, 3000 kg Bohnen, 5 kg Borax, 13 000 l Braunbier, 200 kg Brennöl, 1200 kg Buchweizengrütze, 45 kg Cacao, 1 kg Capern, 12 To. Cement, 24 kg Chocoladenmehl, 900 kg Cichorien, 500 Stück Citronen, 15 Dtz. Cylinder, 1 kg Dochte, 700 Schock Eier, 4500 kg Erbsen, 80 l Essig-Wein, 100 kg Essig-Essenz, 150 kg Fadennudeln, 50 kg Firniß, 4 kg Gelatine, weiße, 4 kg Gelatine, rothe, 2 kg Gewürznelken, 24 kg Gräupchen, 1500 kg Graupen, 25 kg Gyps, 1400 kg Hafergrütze, 5 kg Hefe, 1300 Stck. Heringe I. Kl., 43 500 Stck. Heringe II. Kl., 800 kg Holzkohlen, 1 kg Ingwer, 50 kg Käse I. Kl., Eidamer, 60 kg Holländer, 80 kg Limburger, 75 kg Schweizer, 18 000 Stck. Käse II. Kl., Berliner Kuhkäse, 20 Dtz. Kämme, 450 kg Kaffee I. Kl., 3400 kg Kaffee II. Kl., 1 cbm Kalk, gelöschter, 60 kg Kartoffelmehl, 60 kg Corinthen, 3500 kg Kräuterkäse, 25 kg Kümmel, 500 kg Leinöl, 2 kg Lorbeerblätter, 20 kg Maccaroni, 20 kg Mandeln, bittere, 20 kg Mandeln, süße, 3000 Stck. Mauersteine, 150 kg Mostrich, 90 Schachteln Nachtlichte, 3250 kg Petroleum, 30 kg Pfeffer, 10 kg Piment, 20 kg Provenceöl, 10 kg Putzpomade, 50 Stck. Putzsteine, 5000 kg Reis, 850 kg Reisgries, 1900 kg Roggenmehl, 45 kg Rosinen, 15 kg Sago, 3250 kg Salz, 7 kg Sardellen, 700 kg Schmalz, amerikanisches, 300 kg Schmiedekohlen, 5000 kg Seegras, 8200 kg grüne Seife, 600 kg weiße Seife, 25 kg feine Waschseife, 2000 kg Soda, 150 Stck. Spiegelscheiben, 25 kg Stärke-Reis, 80 kg Stearinlichte, 400 Pack Streichhölzer, 240 kg Syrup, 10 kg Terpentinöl, 3 kg Thee, 125 kg Thran, 10 kg Tischlerleim, 1 kg Vanille, 75 kg Wagenfett, 6 kg Wagenlichte, 40 kg Waschblau, 700 Stück Weinkorken, 350 l Weißbier, 1200 kg Weizengries, 4000 kg Weizenmehl, 15 kg Weizenstärke, 50 kg Wichse, 20 kg Zimmt, 150 kg Brodenzucker, 600 kg Würfelzucker, 2400 kg Kochzucker für die diesseitige Anstalt pro 1. April 1898/99 soll für den Bedarfsfall im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden.

Angebote und Proben sind versiegelt und auf dem Umschlage mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zu dem auf

**Donnerstag, den 3. Februar 1898,**
**Vormittags 10 Uhr**

im Geschäftszimmer der Anstalt anberaumten Termin portofrei hierher einzusenden.

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen, denen sich jeder Anbieter schriftlich unterwerfen muß, sind im Geschäftszimmer der Anstalt einzusehen, können von dort auf Wunsch auch gegen Zahlung von 50 ₰ bezogen werden.

**Direktion der Provinzial-Irren-Anstalt zu Lauenburg i. Pomm.**

---

**Paedagogium Ostrau**
**bei Filehne.**
Höhere Lehranstalt auf dem Lande.
Gymnasial- und Realklassen: Septima bis Sekunda. Entlassungsprüfung berechtigt zum einjähr. Dienst.

---




**General-Versammlung**
am Sonnabend, d. 22., Abends 8½ Uhr, Breitestr. 7 (Bülow).
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Kassenbericht.
3. Wahl des gesamten Vorstandes.
4. Verschiedenes.

Um zahlreichen Besuch bittet
**Der Vorstand.**

---

Die Lieferung von:
150 kg Backpflaumen, 100 kg weiße Bohnen, 6500 l Braunbier, 100 kg Brennöl, 350 kg Buchweizengrütze, 50 kg Cichorien, 350 kg Splitterbsen, 60 l Essig, 100 kg Graupen, 300 kg Hafergrütze, 11000 Stck. Heringe II. Kl., 1450 Stck. Käse II. Kl. (Berliner Kuhkäse), 350 kg gebr. Kaffee, 5 kg Kümmel, 20 kg Mostrich, 2000 kg Petroleum, 10 kg Pfeffer, 3 kg Piment, 1100 kg Reis, 300 kg Reisgries, 875 kg Salz, 40 kg amer. Schmalz, 600 kg Talgkornseife, 50 kg weiße Seife, 5 kg Stärke, 120 Pack schwedische Zündhölzer, 5 kg Terpentinöl, 25 kg Thran, 3 kg Waschblau, 300 kg Weizengries, 1200 kg Weizenmehl, 5 kg Zimmt, 300 kg Kochzucker, 2000 kg Rindfleisch, 350 kg Rinderbraten, 1000 kg Schweinefleisch, 350 kg Schweinebraten, 70 kg Speck, 350 kg Kalbsbraten, 1500 kg Hammelfleisch, 100 kg Blutwurst, 100 kg Leberwurst, 100 kg Kochwurst (Lungwurst), 350 kg Hammelbraten, 6000 kg Semmel, 50 kg geriebene Semmel und 24000 kg Brod
für die diesseitige Anstalt pro 1. April 1898/99 soll für den Bedarfsfall im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden. Angebote und Proben sind versiegelt und auf dem Umschlage mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zu dem auf **Donnerstag, den 3. Februar 1898, Vormittags 10½ Uhr**, im Geschäftszimmer der Anstalt anberaumten Termin portofrei hierher einzusenden.

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen, denen sich jeder Anbieter schriftlich unterwerfen muß, sind im Geschäftszimmer der Anstalt einzusehen, können von dort auf Wunsch auch gegen Zahlung von 50 ₰ bezogen werden.

Rügenwalde, den 12. Januar 1898.

Direktion der Provinzial-Irrenanstalt.

---

## Lehrkursus

für theoretische und praktische **Damen-Schneiderei (Hirsch'sches System)** ertheilt gründlich und gewissenhaft die akademisch geprüfte Lehrerin

**Emma Schiffel.**

Anmeldungen Vormittags bis 12 Uhr von Sonntag bis Donnerstag
**Friedrich-Carlstr. 6, part. l.**, Eing. Preußischestr.

---

**Junge Dame**
mit schöner Stimme findet vollständige
**unentgeltliche Ausbildung**
im Gesang resp. Klavier für Concert und Oper.
Offerten u. **R. S. 900** an die Exped. ds. Blattes, Kirchplatz 3.

---

**Technikum Strelitz i. M.**
Höhere u. mittl. Fachschulen.
Maschinen und Elektrotechn.
Gesammt. Hoch- u. Tief-Baufach.
Täglicher Eintritt.

---

**Gildemeister's Institut**
**Hannover,**
**Hedwigstrasse 13.**

Alt renommirte und durch ihre hervorragenden Erfolge bekannte Vorbereitungs-Anstalt für das **Einj.-Freiw.-, Seekadetten- und Fähnrichs-Examen** und für **höhere Schul-Examina** incl. **Abiturium.**

In den beiden letzten Jahren bestanden **144** Zöglinge der Anstalt ihre Prüfungen. Prospekt und nähere Mittheilung d. d. Direktion.

**Blumberg.**

---

**Romane der „Gartenlaube"**
**für 1898:**

**Antons Erben.** Von **W. Heimburg.**
**Die arme Kleine.** Von **M. v. Ebner-Eschenbach.**
**Das Schweigen des Waldes.** Von **L. Ganghofer.**

Abonnementspreis der „Gartenlaube" 1 Mark 75 Pf. vierteljährlich.
Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

---

**Pomologisches Institut, Reutlingen.**
Gärtner-Lehranstalt — Obst- und Gartenbauschule. Beginn des Frühjahrs-, Baumwärter- und Sommerkurses am 8. März 1898. Ausführliche Statuten und Lehrplan gratis. Der Direktor und Besitzer: **Fr. Lucas.**
Preisverzeichnisse über abzugebende Obst- u. Zierbäume, Geräthe, Sämereien 2c. stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

---

Einladung zum Abonnement auf die




Jede Woche eine Nummer von mindestens 24 Folioseiten; jährlich über 1500 Abbildungen.

Vierteljährlicher Bezugspreis 7 Mark; Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Probenummern versendet kostenfrei die

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig,
Reudnitzerstraße 1—7.

---

**Zahn-Atelier**
von
**Joh. Kröger**
befindet sich jetzt
**17, Roßmarktstraße 17,**
neben **Geletneky.**

---

**Conditorei**
mit gut gehender **Restauration** in einer Stadt Vorpommerns sofort zu verkaufen.
Offerten befördert die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, unter **A. B. 33.**

---

**Gummi-Artikel**
bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A.
Preisliste gratis und franko.

---

# Vermiethungs-Anzeiger
## des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

### 6 Stuben.

**Grünhofersteig 1** ist die Bel-Etage v. 6 Zimmern nebst großer bedeckter Veranda sofort oder später zu vermiethen bei Director **Petersen.**

**Kronenhofstr. 12,** part., herrschaftl. Wohnung von 6 Zimmern, Garten event. Pferdestall sofort zu verm. Kein Hinterhaus. Näheres Kantstr. 1, 1 l.

**Grabowerstr. 6a** 2 Wohn. v. 6 Stub., 1 u. 2 Tr., z. 1. April z. verm.

**Deutschestr. 14, 2 Tr.,** hochherrsch. Wohnung von 6 Zimmern, Garten, viel Zubehör, ev. Stall. Preis 1100 ℳ Zum 1. 4. 98.

### 5 Stuben.

**Paradeplatz 14, 1 Tr.,** herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern, Balkon, Badest. u. reichl. Zubeh. zu verm.

**Deutschestr. 14,** hochherrsch. Wohnung von 5 Zim., viel Zubehör, ev. Stall. Pr. 800 ℳ Zum 1. 4. 98.

**Grabow, Breitestr. 38, 2 Tr.** ist eine Wohnung von 3 Stuben u. gr. Kab. z. 1. 3. miethsfrei.

### 4 Stuben.

**Frauenstr. 50,** 1 Tr., 4 Stub., Badezim., Küche sofort.

Paradeplatz 14, 3 Tr., herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern, Balkon, Badest. u. reichl. Zubehör z. verm.

**Pölitzerstraße 70, 3 Treppen,**
herrschaftliche Wohnung, 4 große Vorderzimmer mit Balkon u. reichl. Zubehör (Garderobe, Mädchenst., Badest., Kloset) z. 1. April z. v. Bes. v. 11—4 Uhr Nm. **Hess.**

Kronprinzenstr. 12, I, 4 Z. m. Bdst. u. Zbh. z. 1. 4. 98.

Pölitzerstr. 28, zum 1. 4. zu vermiethen.

König Albertstr. 10, 4 Stuben mit Erker zu vermiethen.

**Deutschestr. 20,** Wohnung von 4 Zimmern, Garten Badestube und allem Zubehör.

### 3 Stuben.

**Grenzstr. 13,** 1 u. 2 Tr., Wohn. von 3 Zimmern, Kabin. 2c. z. 1. April z. verm. Näheres 12, 1 Tr. r.

**Schweizerhof 2/3**
sind Wohnungen von 3 und 4 Zimmern mit reichlichem Zubh. miethsfrei, ev. p. 1. April. Bademeist. **Schmidt.**

**Moltkestr. 1,** 1 Tr. (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Stuben u. Zubeh. (**Krasemann** 19 Jahre) per 1. April.

**Neue-Straße 5b,** 3 Stuben und Zubehör sofort oder 1. April. Preis 24, 27 und 20 ℳ

### 2 Stuben.

**Oberwiek 71** 2 Stub., Küche u. Zub. z. 21 ℳ z. 1. April

**Königstr.** sind 2 Wohnungen von 2 u. 3 Stuben zum 1. April cr. zu vermiethen. Näh. bei **A. R. Netz.**

Kronprinzenstr. 12, Stfl. I, 2 St., K. u. Zub. 1. 2. 98. N. v. p. r.

Frankenstr. 9a, 2 St., K., K. u. r. Zubehör zu verm.

### Stube, Kammer, Küche.

**Fuhrstr. 8, 2 Tr.,** z. 1. Februar an ruh. Leute z. v.

Gr. Wollweberstr. 18, St., K., K., z. 1. Februar z. verm.

Grabow, gr. Wiese 2, Wohn. v. St., K., K., z. 1. 2. z. v.

**Bergstr. 4,** Stube, Kammer, Küche an ruhige Leute zum 1. Februar zu vermiethen.

**Pelzerstr. 2, 1 Tr.** ist eine kleine Wohnung zu vermiethen.

**Gr. Lastadie 88,** kleine Wohnung zum 1. Februar zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Tr.

### 1 Stube.

**Bergstr. 4,** 1 Stube und Küche zum 1. Februar zu vermiethen.

**Deutschestr. 53,** Hof, an einzelne ruhige Leute für 10 ℳ zu vermiethen.

**Grünstr. 8,** eine kleine Wohnung für 6,50 ℳ an ordentliche Leute sofort zu vermiethen.

**Junkerstr. 12,** 4 Tr., eine l. Stube an eine Person zu vermiethen.

### Schlafstellen.

Bugenhagenstr. 3, 2. H. III r., f. e. anst. M. g. Schlafst.

1 anständ. junges Mädchen findet Wohnung mit sep. Eingang. Zu erfragen Gr. Wollweberstr. 65, p.

### Läden.

**Laden,** 2-fenstr., m. Wohnung v. 3 Zim., gleich zu verm. **Falkenwalderstr. 106.** Näh. p. l.

**Hohenzollernstr. 65, 1 Laden mit Wohnung,** zu jedem Geschäft passend, zum 1. 4. 98 zu vermiethen. Zu erfragen: Mönchenstr. 39 bei **Prasser.**

### Werkstätten.

**Oberwiek 54,** eine helle Werkstatt zu vermiethen.

### Handelskeller.

**Fuhrstr. 8,** z. 1. Februar z. verm. Näh. 2 Tr.

### Kellerräume.

Kaiser Wilhelmstr. 5, 250 qm, hell u. trocken, m. Comtoir.

**Preußischestr. 13,** Keller, bish. Bierverlag. Näh. v. r.

### Geschäftslokale.

**Frauenstr. 50,** Parterreräume z. jed. Geschäft passend.

### Lagerräume.

**Pionierstr. 2,** große trockene Lager- oder Geschäftsräume sofort oder später zu vermiethen.

Oberwiek 54, ein Lagerplatz (Oderfront) zu vermiethen.

### Wohnungsgesuche.

**Eine Wohnung von 4 Zimmern,** mit Garten, in der Nähe von Stettin, zum 1. April gesucht. Briefe an Herrn **Alex Schultz,** Falkenwalderstr. 16.

**Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.**

**Geboren:** Ein Knabe: Ed. Schütz [Tribsees]. Lehrer Peters [Hanshagen]. Paul Klebe [Prenzlau].
**Verlobt:** Frl. Anna Lohse mit dem Königl. Hauptsteueramts-Assistenten Herrn Paul Foerstner [Berlin] Frl. Therese Grahlow mit dem Klempnermeister Herrn Carl Kronsfoth [Grimmen]. Frl. Frieda Sachse mit Herrn Rudolf Ewert [Berlin-Darsband bei Putbus].
**Gestorben:** Auguste Huppe [Köslin]. Bertha Hoffmann verw. Petri geb. Frankenstein [Stolp]. Rentier Wilhelm Mandelkow, 73 J. [Ellingen]. Oberst z. D. Gustav von Malotki, 78 J. [Köslin]. Eigenthümer Christian Steinfeld, 79 J. [Hanshagen]. Max Medenwald [Demmin].

## Zither-Unterrichts-Institut
Falkenwalderstraße 2, 1 Tr.
Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen nehme täglich entgegen. **Rob. Mader.**

Gesucht wird für eine berechtigte Privatschule in der Provinz ein **akademisch gebildeter**
## Lehrer
mit Aufsichtspflichten (Mathem. oder Neusprachl. bevorzugt). Gehalt 1200 M. mit freier Station. Pensionsberechtigung. Offerten unter **T. D. 7257 an Rudolf Mosse, Berlin SW.**

## Christlicher Freundschaftsbund.


Sonntag, den 23. Januar d. Js., Abends 6½ Uhr, in den Räumen der Randower Molkerei, Falkenwalderstr. 19:
### 1. Stiftungsfest,
bestehend in **Prolog, Festrede,** gehalten von Herrn P. **Kienast, musikalisch-deklamatorischen Vorträgen** und **Festspiel.**
Eintrittskarten à 10 Pfennige sind zu haben bei **G. Mewes,** Lindenstr. 7, **E. Walter,** Falkenwalderstr. 11, 2 Tr., **Oelke,** Bogislavstr. 28, part. An der Kasse à 20 Pfennige. Freunde und Gönner unserer Sache sind herzlich willkommen. **Der Vorstand.**

## Aelt. ev. Jünglings- u. Männer-Verein.
Am Sonntag, den 23. d. Mts., im großen Saal des ev. Vereinshauses: **Missions-Abend mit Vorführung von Lichtbildern aus dem Gebiete der äußeren Mission durch Herrn Miss.-Director Gensichen, Berlin.**
Anfang 8 Uhr. Entree frei.
Alle Missionsfreunde sind herzlich eingeladen.
**Der Vorstand.**

## General-Versammlung der Sterbekasse des Enthaltsamkeits-Vereins.
Sämtliche Mitglieder der Sterbekasse des Enthaltsamkeits-Vereins werden zu einer Generalversammlung am **Freitag, 21. Januar,** Abends 7 Uhr im Schulhause, Rosengarten Nr. 15, eingeladen.
**Tages-Ordnung:**
1. Rechnungslegung vom Jahre 1897.
2. Wahl von 3 durch das Loos ausscheidenden Vorstands-Mitgliedern.
3. Wahl von 3. Kassenrevisoren.
Wahl eines neuen Vorsitzenden.

**Der Vorstand.**

## Freunde des Reiches Gottes.
**Versammlung heute Donnerstag, Abends 7 Uhr,** im kleinen Saale des Evangelischen Vereinshauses, Elisabethstraße 53. **Mans,** Pastor.

**Verlag von Breitkopf & Härtel in Leipzig.**
Am 15. Januar beginnt zu erscheinen:
## Felix Dahns Sämmtl. poetische Werke.
Erste billige Gesammtausgabe der Romane und Dichtungen.
— **In 75 Lieferungen oder 21 Bänden.** —
Preis ℳ 75.—. Gebunden ℳ 96.—.
Monatlich 1 Band oder 3—4 Lieferungen, jede durchschnittlich 7 Bogen zu je ℳ 1.—.
**Romane und Erzählungen 15 Bände, Gedichte and Dichtungen 4 Bände, Schaubühne 2 Bände.**
Die erste Lieferung wird in allen Buchhandlungen vorgelegt.
Eröffnet durch:
**Ein Kampf um Rom.**

## Spielen Sie Klavier?
Falls, führen Sie stets auf der Reise, in Gesellschaft etc. ein
### Salon-Album in Taschenbuchformat
mit. Soeben ersch. Band II d. Albums. Ders. enthält auf 60 S. i. Umf. v. 12×16 cm folg. Composit. i. allerbest. Druck u. unverk. Form:
1. Krönungsm. a. „Der Prophet“, Meyerbeer. 2. Ouvert. „Si jétais roi“, Adam. 3. Nach dem Ball, Harris. 4. Maur. Romanze, Kreutzer. 5. Die Gigerlkönigin, Rheinl., W. Thelen. 6. Gr. Fantasie „Der Freischütz“, C. M. von Weber. 7. Les Lanciers, Quadrille, Richardson. 8. Fröhl. Landmann, R. Schumann. 9. Kätchen-Polka, W. Nehl. 10. Menuett a. d. D-dur-Symph., Haydn. 11. Aus'm Helenenthal, Lied ohne Worte, A. Beller. 12. Auf Flügeln des Gesanges, Mendelssohn.
Gegen Einsendung von Mark 1.— in Marken erfolgt portofreie Zusendung. Druckprobe, sowie Kataloge sehr billiger Musikalien **gratis und franco.**
**W. Thelen-Jansen**
**Musikverlag. Düsseldorf.**




Eine silberne **Remontoir-Uhr** (Anker) bill. zu verk. Grenzstr. 28, Bäckerei.

13 gr. Flaschen Stettiner Stahlquelle werden zum halben Kostenpreis abgegeben Scharnhorststr. 5, Zim. 8.

Ein **Adreßbuch 1897** ist zu verkaufen Grabow, Blumenstr. 7, 1 Tr.

## Bekanntmachung.
Die auf den 15. December und folgende Tage festgesetzt gewesene zweite und letzte Ziehung der
## Klassen-Lotterie
für den Bau der Festhalle der **Schlesischen Musikfeste in Görlitz** findet mit ministerieller Genehmigung
### am 7., 8. und 9. Februar 1898
**in Görlitz statt.** Die **9741 Gewinne** im Gesamtwerthe von **M. 570 000** sind gegen Rückgabe der gezogenen Loose bis zum 1. Juni 1898 zu erheben.
Berlin, 8. Januar 1898. **Das Musikhallen-Baucomité. Bernhard Loeser,** Kommerzienrath, Vorsitzender.
Ganze Original-Loose zu obiger Haupt- und Schlussziehung à 11 M., Halbe à 5,50 M., Viertel à 2,75 M. — Porto und Liste 30 Pf. empfiehlt und versendet
**Carl Heintze, General-Debit,**
**Berlin W., Unter den Linden 3.**

**Gewinn-Plan:**
Grösster Gewinn ist im glückl. Fall **250 000**

| Gewinne | | | Werth M |
|---|---|---|---|
| 1 | Prämie zu | 150 000 = | 150 000 |
| 1 | Gew. zu | 100 000 = | 100 000 |
| 1 | „ „ | 50 000 = | 50 000 |
| 1 | „ „ | 20 000 = | 20 000 |
| 1 | „ „ | 10 000 = | 10 000 |
| 1 | „ „ | 5 000 = | 5 000 |
| 3 | „ „ | 3 000 = | 9 000 |
| 3 | „ „ | 2 000 = | 6 000 |
| 10 | „ „ | 1 000 = | 10 000 |
| 20 | „ „ | 500 = | 10 000 |
| 100 | „ „ | 200 = | 20 000 |
| 200 | „ „ | 100 = | 20 000 |
| 400 | „ „ | 50 = | 20 000 |
| 1000 | „ „ | 20 = | 20 000 |
| 8000 | „ „ | 15 = | 120 000 |

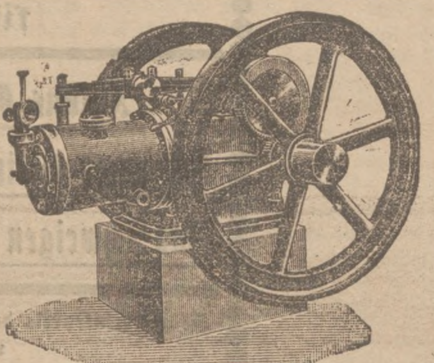
Der von diesen 21 Hauptgew. zuletzt gez. erh. auch die Prämie von **150 000 Mk. Werth.**
**9741** Gew. u. 1 Prämie Werth M. **570 000**




## Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit des
**Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin**
Man verlange nur
**„Pfeilring“ Lanolin-Cream**
und weise Nachahmungen zurück.

**Lanolin-Toilette-Cream (Marke „Pfeilring“)**
empfehlen zu Original-Fabrikpreisen
**Theodor Pées Drogen- etc. Handlungen.**

## Das Butter-Geschäft
von **M. Zander,** Berlin, Holzmarktstraße 59,
sucht für seine 17 eigenen Detail-Geschäfte
**frische pommersche Land-Eier**
zu kaufen und ist in der Lage besonders hohe Preise zu zahlen.



## Petroleum-Motoren „Herkules“,
**Langensiepen's Patent. Petroleum-Ventil-Motoren** für gewöhnliches Lampenpetroleum. Solaröl, Kraftöl etc. **Langensiepen's Patent. Gas- und Benzin-Ventil-Motoren!**
**Vorzüge: Auffallend einfache Construction;** sichere Funktion; gleichmässiger Gang; **keine Schnellläufer.** In stehender und liegender Anordnung. **Wissensch.** Prüfung. Deutsche Landw.Ges. **Berlin 1894** prämiirt.
Prospecte und Ausarbeitung von Projekten kostenfrei!
**Rich. Langensiepen,**
Maschinenfabrik.Metall-u.Eisengiesserei,Magdeburg-Buckau 21




## Reisender für Ost- u. Westpreußen.
**Eine Firma ersten Ranges sucht einen bei der Kolonialwaarenkundschaft in Ost- und Westpreußen eingeführten Reisenden.**
**Es wird nur auf eine repräsentationsfähige, gewandte Persönlichkeit, die über ihre Erfolge als Verkäufer Nachweise erbringen kann, reflektirt. Offerten mit Photographie, genauer Lebensbeschreibung, Angabe von Gehaltsansprüchen, Referenzen, event. Zeugnißabschriften, sind erbeten unter M. W. 667 an Rudolf Mosse, Berlin SW. In Stellung befindlichen Herren wird Diskretion zugesichert.**



## Postkarten-Albums
empfiehlt
in Hochformat, Quart und Querformat
**in allen Preislagen**
**R. Grassmann,**
Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4, Lindenstr. 25.

**Kanarienzuchtweibchen**
à Stück 75 Pf. zu verkaufen.
**Otto Freyer,** Bellevuestr. 34, v. II.

Freunden eines unverfälschten Tropfens empfehle ich meinen garantirt reinen und sehr wohlbekömmlichen
## 1894er Rothwein.
Derselbe kostet in Fässer von 30 Liter an 58 Pfg. per Liter und in Kisten von 12 Fl. an 60 Pfg. per Flasche à ca. ¾ Liter Inhalt incl. Glas. Proben zu Diensten.
**Carl Th. Oehmen,**
Cleve a. Rhein.

Ein kleiner eiserner Ofen ist bill. zu verkaufen Gr. Domstr. 4—5, 4 Tr.

Ein **zahmer Hase** zu verkaufen Löwestr. 7a, 2 Tr. links.

Ein **Kindersitzwagen** billig zu verkaufen Philippstr. 72, Hof 3 Tr., 2. Th. r.

## „Gebrauchte Säcke“
kauft jeden Posten
**Adolph Goldschmidt,**
**Sack- und Planfabrik.**
**Stettin.**

## 1 tüchtiger Dreher u. 1 Schlosser
finden dauernde Beschäftigung.
**F. Lips,** Maschinenfabrik, **Pyritz.**

Wer schnell und mit geringsten Kosten **Stellung finden** will, verlange p. Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post“ in Eßlingen a. N.

## Vertrauensposten
in einem größeren Geschäft oder Fabrik sucht ein erfahrener Kaufmann, evang., der event. Kaution stellen kann.
Offerten sub **J. 9257** befördert die **Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

**Die General-Agentur**
einer ersten deutschen
**Lebensversicherungs-Gesellschaft**
für die Provinz **Pommern** mit bestehendem Inkasso-Geschäft ist unter sehr günstigen Bedingungen, **evtl. mit festem Einkommen,** alsbald neu zu besetzen.
Bewerber, welche mit der Lebensversicherungsbranche vertraut u. gewillt u. im Stande sind, die **Organisation u. Acquisition im Bezirke persönlich mit Erfolg zu betreiben,** werden gebeten, ihre Offerten unter Nachweis der bisher in der Acquisition erzielten Resultate u. Angabe ihrer **Kautionsfähigkeit** unter **K. 718** an die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, zu richten. **Diskretion wird zugesichert.**

## Weinreisender,
solid und tüchtig, gesucht.
**J. L. Scheidt,**
**Würzburg.**

## Weinhandlungen,
denen daran liegt, ihre Kundschaft auszudehnen, können solches am besten durch Aufnahme einiger Spezialmarken anerkannt hervorragender ausländischer Weine erreichen. Der Vertrieb wird seitens des Importhauses nur an eine Firma am Platze vergeben und die Einführung durch entsprechende Reklame unterstützt.
Gefl. Adressen unter **P. 7031** an die Annoncen-Expedition von **Wilh. Scheller, Bremen.**

## 1 geübte Plätterin
auf Glanzplätten sucht in wie außer dem Hause Beschäftigung
Frau **Kossak,**
Fichtestr. 11, Hths. part. l.

## Agenten
für neuen lukrativen Artikel an allen Plätzen gesucht 20% Provision werden vergütet. Offerten unter **B. C. 1001** an die Central-Annoncen-Expedition **G. L. Daube & Co.,** Augsburg.

**Heirat.** 250 reiche Partien, fordere Prospekt umsonst.
Adr. **Journal Charlottenburg 2.**

## Germania-Säle,
**Sternbergstraße 3.**
Heute Donnerstag:
**Großer Festball.**
Anfang 8 Uhr. **Albert Bullert.**

## Mecklenburger Hof.
**46 Elisabethstrasse 46.**
**Gr. Gala-Spezialit.-Vorstellung.**
Anfang Abends 8 Uhr. Entree 10 ₰.

## Stern-Säle.
**20, Wilhelmstraße 20.**
Täglich:
**Grosse Specialitäten-Vorstellung.**
Ganz neues Programm. Künstler nur 1. Ranges.
Anfang 8 Uhr. Entree 10 ₰.
**Direkt. H. Waselewsky.**

## Stadt-Theater.
Donnerstag. S. III. Unwiderruflich **letztes** Gastspiel Mad. de Tériane. 7 Uhr. Cavalleria rusticana. **Carmen,** II., III. und IV. Akt.
Freitag. S. IV. 7½ Uhr. **Haschisch. Hänsel und Gretel.** Opernpreise.
Sonntag Nachmittag: **Hans Huckebein.**

## Bellevue-Theater.
Donnerst. 7½ Uhr: Bons ungiltig. **Die Millionen-Insel.**
Freitag, 7½ Uhr: Bons ungiltig. Zum vorletzten Male. **Die Millionen-Insel.**
**Sonnabend Nachmittag 3½ Uhr:**
**Letztes Gastspiel Jean Bregant.**
**Klein Däumling.**
Täglich: **Concert der Theaterkapelle.**
Donnerstag, 27. Januar:
**1. Gastspiel des Schlierseer Bauerntheaters.**

## CONCORDIA-THEATER.
Haltestelle der electrischen Straßenbahn.
Donnerstag, den 20. Januar 1898:
**Dritter diesjähriger großer Maskenball**
mit Preisvertheilung an die schönste **Damenmaske.**
**Erster Preis: Ein goldenes Damen-Armband.**
**Zweiter Preis: Eine Flasche Champagner.**
**Dritter Preis: Eine Flasche ff. Bordeaux.**
Einlaß 8 Uhr. Anfang des Balles 9 Uhr.
Freitag: **Specialitäten-Vorstellung.**

Die **2. und 3. Feigesche Sterbe-Kasse** hat zum 1. April cr. ein Kapital von 12 bis 18000 ℳ auf pupillarisch sichere Hypothek zu vergeben. Bewerbungen beim Böttchermeister **Reichardt,** Gr. Lastadie 79 abzugeben.



## Steinway & Sons



New-York
London ✽ Hamburg
**Hof-Pianofortefabrikanten.**
Fabrik und Lager
**Hamburg-St. Pauli,** Neue Rosenstr. 20|24

## Eisenbahn-Fahrplan.
Vom 1. Oktober 1897 ab.

**Abgang von Stettin nach:**

| Ziel | Zug | Zeit | |
|---|---|---|---|
| Stargard, Pyritz, Kolberg, Stolp | Persz. | 2,41 | Morg. |
| Podejuch, Greifenhagen | „ | 3,42 | „ |
| Treptow a. R., Gollnow, Wollin, Kammin, Kolberg | „ | 5,18 | „ |
| Stargard, Kreuz, Colberg, Stolp, Danzig | „ | 5,32 | „ |
| Angermünde, Schwedt, Ebersw., Berlin | „ | 6,— | „ |
| Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau | „ | 6,31 | „ |
| Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck, Hamburg | „ | 6,36 | „ |
| Greifenhagen | „ | 7,47 | „ |
| Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde Berlin | „ | 8,20 | „ |
| Stargard, Kreuz, Posen | „ | 9,22 | Vorm. |
| Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin | „ | 10,38 | „ |
| Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Malchin | „ | 10,50 | „ |
| Stargard, Pyritz, Kreuz, Colberg, Danzig | Schnellz. | 10,50 | „ |
| Treptow, Gollnow, Wollin, Kammin | Persz. | 11,02 | „ |
| Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Jädikendorf, Wriezen | „ | 11,14 | „ |
| Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin | Schnellz. | 1,36 | Nchm. |
| Angermünde, Berlin | Persz. | 1,45 | „ |
| Stargard, | „ | 1,56 | „ |
| Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Lübeck, Hamburg | Schnellz. | 2,18 | „ |
| Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen Küstrin, Reppen, Rothenburg, Breslau, | Persz. | 2,21 | „ |
| Scheune, Stöwen (Werktagzug) | | 2,30 | „ |
| Stargard, Pyritz, Kreuz, Posen, Breslau | Schnellz. | 2,35 | „ |
| Podejuch | Persz. | 3,30 | „ |
| Angermünde, Eberswalde, Berlin | Schnellz. | 3,55 | „ |
| Pasewalk, Ueckermünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck | Persz. | 4,24 | „ |
| Stargard, Stolp, Danzig | Schnellz. | 5,28 | „ |
| Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin | Persz. | 5,45 | Abds. |
| Altdamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Treptow | „ | 5,50 | „ |
| Altdamm, Stargard, Stolp, Colberg | „ | 6,37 | „ |
| Podejuch | „ | 6,45 | „ |
| Stargard, Pyritz, Kreuz, Breslau | „ | 7,52 | „ |
| Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Strasburg | „ | 8,2 | „ |
| Greifenhagen, Küstrin | „ | 8,7 | „ |
| Angermünde, Eberswalde, Berlin | „ | 10,— | „ |
| Stargard | „ | 10,51 | „ |
| Angermünde | Gem. Z. | 11,30 | „ |

**Ankunft in Stettin von:**

| Von | Zug | Zeit | |
|---|---|---|---|
| Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen | Persz. | 12,28 | Nchts |
| Stolp, Colberg, Stargard | „ | 2,2 | „ |
| Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O, Freienwalde | „ | 2,26 | „ |
| Greifenhagen, Ferdinandstein, Podejuch | „ | 5,20 | Morg. |
| Stargard | „ | 5,38 | „ |
| Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm. | „ | 7,22 | „ |
| Angermünde | Gem. Z. | 7,24 | „ |
| Breslau, Kreuz, Stargard | Persz. | 7,40 | „ |
| Pasewalk (Werktagzug) | Gem. Z. | 7,43 | „ |
| Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt | Persz. | 9,5 | Vorm. |
| Neubrandenburg, Stralsund, Strasburg, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Malchin | „ | 9,9 | „ |
| Greifenhagen, Podejuch | „ | 9,14 | „ |
| Cammin, Wollin, Treptow a. R., Gollnow | „ | 10,1 | „ |
| Stolp, Kolberg, Kreuz, Pyritz, Stargard | Persz. | 10,23 | „ |
| Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt | Schnellz. | 10,40 | „ |
| Kleinen, Strasburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk | Persz. | 1,15 | Nchm |
| Stargard, Kolberg, Stolp, Danzig | Schnellz. | 1,30 | „ |
| Kreuz, Stargard, Breslau | „ | 1,40 | „ |
| Berlin, Eberswalde, Angermünde | „ | 1,49 | „ |
| Glogau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen | „ | 2,4 | „ |
| Cammin, Wollin, Gollnow | „ | 3,6 | „ |
| Danzig, Stolp, Kolberg, Kreuz, Breslau, Stargard, Pyritz, | „ | 3,45 | „ |
| Hamburg, Lübeck, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Pasewalk | Schnellz. | 3,59 | „ |
| Podejuch | Persz. | 4,15 | „ |
| Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt | „ | 5,— | „ |
| Berlin, Eberswalde | Schnellz. | 5,18 | „ |
| Breslau, Kreuz, Stargard, | „ | 5,32 | Abds |
| Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg N./M. | „ | 5,58 | „ |
| Berlin, Eberswalde, Angerm., Freienw. | „ | 6,24 | „ |
| Breslau, Posen, Kreuz, Stargard | Schnellz. | 6,27 | „ |
| Strasburg, Prenzlau, Pasewalk | Persz. | 7,42 | „ |
| Podejuch | „ | 9,— | „ |
| Cammin, Wollin, Gollnow, Treptow, Altdamm | „ | 9,26 | „ |
| Danzig, Kreuz, Stolp, Kolberg, Pyritz, Stargard | „ | 9,50 | „ |
| Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt | „ | 10,35 | „ |
| Hamburg, Lübeck, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk | „ | 10,37 | „ |

**Anschluß an die Saatziger Kleinbahnen** haben die nach Stargard hier um 5,32 Mrgs., 9,22 Vorm., 10,52 Vorm. und 2,35 Nachm. hin abgehenden und die von Stargard hier um 10,28 Vorm., 1,40 Mittag, 5,32 Nachm. und 9,50 Abds. eintreffenden Züge.